MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

448 (27.9.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-318011

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 448. Montag, 27. September 1909. (Abendblatt.)

Anläßlich des Quartalwechsels

möchten wir unsere verehrl. Postabonnenten bitten, das Abonnement auf den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten" rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Verzögerung eintritt.

Der Verlag
des „Mannheimer Generalanzeiger"
„Badische Neueste Nachrichten".

Der Streit um die Novembervorgänge.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 26. Sept.

Es scheint, daß der Kulissenartikel des Freiherrn v. Zedlitz den Konservativen zum Signal geworden ist, zum Frontangriff gegen den Fürsten Bülow überzugehen. Herrn von Zedlitz halten sie durch die Erklärung des Fünferausschusses, obschon die nach allen Regeln der Kunst vorbeidementierte, für erledigt. Der kommt für sie gar nicht mehr in Betracht und es hat auch den Anschein, als ob er selber sich fürs Erste nicht mehr in diesen Streit zu mischen wünsche: nachdem er sein „verhängnisvolles" Manuskript abgeliefert hatte, ist er zu Ende voriger Woche nach Bozen abgereist, um angesichts des im Abendsonnenschein erglühenden Rosengartens noch einen Zipfel des weichenden Sommers zu erhaschen. Dafür stürzen sie sich mit dem Ungestüm des Hasses auf den Fürsten Bülow und klagen ihn vor aller Welt der schlimmsten Vergehen an, die es in der Monarchie für einen Staatsmann geben kann: des Verrats am Monarchen und der Feigheit, die um sich selbst zu decken, den kaiserlichen Herrn den feindlichen Kugeln aussetzte. Alle diese Vorwürfe sind ja nicht neu. Herr Rudolf Martin, den man allgemach wirklich nur noch pathologisch nehmen sollte, hat sie in unterschiedlichen Zeitungs-Artikeln erhoben und in einem Buch, das freilich für seine Spekulation zu spät erschien. Und das Gleiche tat unermüdlich und unablässig der in seinem bürgerlichen Wandel allerdings recht unkirchliche Rundschauer des „Allgemeinen Kirchenzeitung": schon in dem Kaiserbuch dieses Herrn, für das, wie jetzt ganz öffentlich behauptet wird, der Fürst von Fürstenberg die Gelder hergab, werden, wenn auch vorerst ein wenig verstohlen, die Dinge so dargestellt. Das Neue ist, daß nun auch Männer von äußerlicher Reputation diese Vorwürfe auflesen. Der Kreuzzeitungsaufsatz vom Samstag früh ist „88" gezeichnet; das ist das Signum des Chefredakteurs des konservativen Hauptorgans, des preußischen Ministerial-Direktors a. D. Hermes. Und am Samstag abend ist, wenngleich etwas bedingter, Herr Dr. Oertel ihm beigetreten und hat seine Schilderung der Novembervorgänge im Wesentlichen bestätigt. Also Kampf auf der ganzen Linie. Es soll ein Exempel statuiert werden. Der Kanzler, der für die Konservativen (denn Konservative und Agrarier sind schließlich doch identisch) so viel getan hat, wie kaum einer vor ihm, soll am Ende seiner staatsmännischen Laufbahn als ein Eidbrüchiger und jämmerlicher Fälscher hingestellt und um seinen Nachruhm gebracht werden. Auf daß es keinen seiner Nachfolger wieder gelüstet, mit dem Gedanken einer gewissen Gleichberechtigung des Liberalismus im Staatsleben auch nur zu spielen. Nun wird wohl oder übel Fürst Bülow schon noch einmal in die Arena sich bemühen müssen. Wenn nicht — was das am Nächsten liegende wäre und zugleich das von ritterlicher Pflicht Gebotene — Herr von Bethmann-Hollweg ihm diese Last abnimmt. Denn der abgedankte Minister hat es in Preußen-Deutschland schwerer zur Oeffentlichkeit als jeder Parteimann. Es fehlt ihm nicht nur die stets zum Marsch durch dick und dünn bereite Klientel; es kann ihm auch geschehen, daß ihm sogar die Stätte fehlt, von der er sprechen könnte. Denn mit dem Amt pflegen sich bei uns zu Lande zumeist auch Ehrfurcht und Respekt zu verlieren. Das ist die Tragik in unserer Art der Ministerbestattung. Wem die Gnadensonne von oben nicht mehr leuchtet, der ist ein quelquun, um den man sich nicht mehr zu scheren braucht . . .

Wir alle haben gemeint, die Erörterung der Novembervorgänge beschließen zu können. Sie waren beschämend gewesen und tief betrüblich, aber es schien uns doch, als sollte ihnen segensreiche Frucht entsprießen. Was uns all die Jahre beunruhigt hatte, was immer wieder den Zwiespalt zwischen Nation und Kaiser aufgerissen, das war — so hatte es das Ansehen — im Verglimmen; das Temperament Wilhelms II. lohte nicht mehr so jäh auf wie früher und inniger wie zuvor schloß sich in froher Dankbarkeit das Volk an seinen kaiserlichen Führer. Nun zerrt der Haß der Konservativen das alles wieder aus Vergessen und Verdämmern hervor und beut der hämischen Welt von neuem ein Schauspiel. Die „Rücksicht auf das Ausland", die man uns sonst immer predigte, wenn es über Eide und Liebesleben des andauernd sterbenden Löwen von Liebenberg einen Mantel zu breiten galt, existiert mit einem Mal nicht mehr. Hoch lodern die Scheiterhaufen und in Italien, Frankreich, England, Rußland haben unsere lieben Freunde und getreuen Nachbarn ein Fest. Cui prodest? Wer wird den Nutzen haben von dem Allerweltsskandal? Die Konservativen werden vielleicht an dem Gehaßten, den sie stürzten und der den Streich nicht in wortloser Demut hinnahm, in gewissem Sinne ihr Mütchen kühlen. (Daß er von dem ungeheuerlichen Vorwurf der Felonie sich wird reinigen können, versteht sich dabei für uns am Rande.) Möglich, daß sie darüber hinaus auch den neuen Kanzler in der offensichtlich ohnehin vorhandenen Neigung, die Rechte nicht mehr zu reizen, bestärken werden. Aber ihre, wenn man so sagen darf, historische Schuld wird so nicht verringert. Denn was die Fünfmänner-Erklärung zu leugnen versuchte, das ist durch die „Kreuzztg." und das Agrarier-Organ nun in schier naiver Offenheit eingeräumt worden. „Wir haben alle Gründe für die Annahme," schrieb am Samstag die „Kreuzztg.", „daß Fürst Bülow bis zu seinem Abgange geglaubt hat, der völligen Wiederherstellung des vorübergehend erschütterten kaiserlichen Vertrauens sicher zu sein. Wir haben aber ebenso gute Gründe für die Annahme, daß er sich in dieser Meinung getäuscht hat. . ." Das ist mit ein wenig anderen Worten genau dasselbe, was Herr Octavio von Zedlitz und Neukirch in dem als „Kulissenromantik" anfänglich gar zu vornehm abgetanen Artikel behauptet hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. September 1909.

Reichstagsabg. Dr. Stresemann über die politische Lage.

In öffentlicher Versammlung des nationalliberalen Vereins und des Vereins der nationalliberalen Jugend zu Köln sprach gestern mittag Reichstagsabg. Stresemann-Dresden über die politische Lage und die Reichsfinanz-Reform. Nach einem Rückblick auf das letzte halbe Jahrhundert, in dem sich die landwirtschaftlichen, industriellen und sozialen und infolgedessen auch die politischen Verhältnisse so außerordentlich verschoben haben, kam der Redner auf Bülow zu sprechen. Gegenüber dem Vorwurf des Zentrums verteidigte er den Ausspruch Bassermanns, daß Bülow noch einmal den Kampf gegen Rom gewagt habe; das Wort habe sich auf die Zentrumspartei bezogen und mit einem neuen Kulturkampf nichts zu tun gehabt. Wenn Erzberger Bülow den größten Schuldenmacher des Reiches nenne, so sei zu berücksichtigen, daß die größten Schulden damals entstanden seien, als das Zentrum Regierungspartei war. Die Behauptung des Abg. Trimborn, das Zentrum habe in keinem Stadium der Reichsfinanzreform-Verhandlungen daran gedacht, den Reichskanzler zu stürzen, werde nicht allzu viel Glauben finden. Die Frage, wann der nationale Block gesprengt worden sei, beantwortet Stresemann dahin: In jener Vormittagssitzung der Reichstagsfinanz-Kommission, in der der Block sich geeinigt habe, die Liebesgabe auf 10 Mark herabzusetzen. Da sei das Zentrum aufgestanden und habe gesagt, es würde dies für einen großen Fehler halten und es biete 20 Mark. Da seien den Konservativen Zweifel gekommen, ob es für sie nicht richtigere Politik sei, statt den Liberalen Konzessionen zu machen, zu denen überzugehen, die ihnen keine Opfer zumuteten. Der Redner erklärt die meisten der bewilligten Steuern weder für Börsen- noch für Besitzsteuern; die Talonsteuer sei eine solche auf den Besitz, der aber nur zu einem ungerechtfertigt beschränkten Teil davon getroffen werde.

Deutschlands Friedensliebe.

Der chinesische Gesandte in Washington, Dr. Wu Ting Fang, der zum zweiten Male von seinem Posten abberufen wurde, traf dieser Tage von einer Reise nach Peru wieder

Feuilleton.

Zur Katastrophe des Luftschiffes „La République."

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 26. September.

Der Spezialberichterstatter des „Matin", welcher die „République" auf ihrer letzten Fahrt im Automobil begleitete, schildert die Abfahrt des Luftschiffes und die Katastrophe wie folgt: „Die schlechte Witterung verzögerte von Tag zu Tag die Abfahrt der „République von La Valisse und Chalais-Meudon. Gestern abend (24. September) jedoch beruhigten sich die Elemente und Leutnant Chauré, vergnügt wie immer, sagte mir, indem er den besternten Himmel bewunderte: „Mein Freund, bereiten Sie sich vor, morgen gehen wir ab. Ich komme soeben vom Hauptmann Marchal und ich habe dem diensttuenden Adjutanten den Befehl übermitteln lassen, uns bei Sonnenaufgang über die Windrichtung und die Windeseile zu informieren. Um 5 Uhr früh war denn im Park von Rosières, wo das Luftschiff untergebracht war, die ganze Sektion der Aerostaten auf den Beinen und mit den Vorarbeiten der Losmachung des Ballons beschäftigt. Die Vorhänge des Schuppens wurden zusammengerollt, die Seiler prüften noch einmal den Zustand der Stränge, die Mechaniker untersuchten den Motor; man regelte das Funktionieren des Steuerruders; man bereitete sich mit einem Worte auf die Abfahrt vor, welche nach der Meinung aller, sogleich erfolgen sollte. Gegen ½6 Uhr kam Hauptmann Marchal im Militär-Automobil von Chalais-Meudon an. Er besichtigte den Himmel, an welchem sich die von Nord-West getriebenen Wolken im Lichte der aufgehenden Sonne rosig färbten. In der Ferne stieg leichter Nebel auf. Hauptmann Marchal, der sich über die Windrichtung und die Schnelligkeit des Windes selbst informieren wollte, ließ einen Sondierballon aufsteigen. Dieser hielt sich ganz gerade am Zenith und begann erst in einer Höhe von 300—400 Meter sich südwärts zu bewegen. Daraufhin gab Kapitän Marchal den Befehl das Luftschiff aus dem Schuppen zu ziehen und die Mannschaft beeilte sich, die „République" an die Abfahrtsstelle zu bringen.

Hauptmann Marchal schien in diesem Augenblick von einer Idee präokkupiert zu sein. Er begleitete zuerst den Ballon, dann ging er nach dem Schuppen zurück, wo er einige Schriftstücke zu unterzeichnen und von einem Rapport Kenntnis zu nehmen hatte.

Der Hauptmann, offenbar immer mit derselben Idee beschäftigt, die er mir nicht anvertrauen wollte, und die sich wohl auf den Wind bezog, der ihm wahrscheinlich für die Fahrt nicht günstig genug schien, kam noch einmal auf den Sondierballon zurück. Diesmal war das Resultat des Lancierens günstiger und es wurde beschlossen nach Paris aufzubrechen.

Wie bei jeder anderen Gelegenheit machen die beiden Adjutanten einen Versuch mit dem Motor, und Leutnant Chauré fragte den Adjutanten Vincenot: „Nun klappt's? Spaß bei Seite! ist alles in Ordnung?

„Alles ganz richtig", war die Antwort. Und der Motor fauchte in der Tat durchaus regelmäßig; das in Bewegung gesetzte Schraubenwerk gab zu keiner Kritik Anlaß. Es war 6 Uhr 45 Minuten.

Nach einer Probe des Gleichgewichts des Ballons, der nur wenig Ballast mit sich führte, wurde um 7 Uhr der Befehl des Loswachens gegeben. Nach fünf Minuten langsamen Aufstiegs in einer Höhe von ungefähr 100 Meter, begannen die Propeller zu sausen und die „République" nahm ihren Kurs nach Moulins, indem sie die Landstraße verfolgte.

Die Automobile verfolgten das Luftschiff. In dem einen von Chalais-Meudon nahmen Leutnant Tixier und zwei Unteroffiziere des Genies Platz. Das zweite war mit Seilen und Seilerwerk für den Bedarfsfall angefüllt, im dritten saßen die Spezialvertreter des „Matin".

Mit einer Geschwindigkeit von 35—36 Kilometer per Stunde flog die „République" Moulins zu, sich der Wendung anschmiegend, welche die Straße bei Varennes sur Allier macht.

Hinter Varrennes machte sich am Himmel ein leichter Nebel bemerkbar. Hauptmann Marchal hielt sich immer links von der Straße, soviel als möglich die kleinen Wälder meidend. Kurz vor dem Dorf Saint-Loup passiert die „République" die Landstraße und plötzlich vermindert sich die Rotationsbewegung der Propeller. Ein fächerartiger Wasserstrahl entspringt der Gondel. Die Propeller drehen sich nicht mehr. Alles nimmt nun an, es sei eine Stockung eingetreten. Die Autos bleiben stehen, damit ihre Passagiere den Aeronauten zubilfe kommen können. Doch die Annahme erweist sich als falsch. Mit scharfem Pfeifen nehmen die Propeller ihren Kurs wieder auf und die „République" zieht weiter nach Moulins.

Hinter Saint-Loup wird der Ballon von einem Wolkenschwarm belagert und ein Teil der Hülle verschwindet ab und zu im leichten Nebel. Die Reise vollzieht sich jedoch ohne Zwischenfall bis Moulins, wo die benachrichtigte Bewohnerschaft des Ortes die Bemannung des Luftschiffes acclamiert, welche mit der Hand und dem Kepi winkt.

Und 8.30 Uhr hatte man Moulins passiert. Das Luftschiff, welches von einem schwachen Nordwind etwas seitwärts getrieben wurde, hielt sich rechts von der Landstraße, die nach Nevers führt. Es schwebte zwischen Trévol und Villeneuve, als die Katastrophe acht Kilometer von der Präfektur Allier entfernt, erfolgte.

Der Ballon passierte oberhalb der Besitzung des Grafen Chaleanne la Palice in Avrilly, als er plötzlich sich von rechts nach links neigte und dann, infolge einer scharfen Bewegung des Steuerruders sich aufrichtete. Wenige Sekunden später sahen wir

MARCHIVUM

in Washington ein, um sich für seinen zweiten Abschied von der Bundeshauptstadt vorzubereiten. Der Gesandte, der auch bei der peruanischen, mexikanischen und kubanischen Regierung beglaubigt ist, hatte ein Gespräch mit einem Berichterstatter, über das der „Voss. Ztg." berichtet wird:

Dr. Wu Ting Fang erklärte, er habe die Reise nach Peru unternommen, weil sich dort seit zehn Jahren kein chinesischer Gesandter habe blicken lassen. Der Gesandte hat sich auch den Panamakanal angesehen und ist der Ansicht, daß dieser ein Segen für die Welt werden wird und eine große Aenderung in den Handelsverhältnissen herbeiführen muß. Als der Berichterstatter den Gesandten fragte, ob nicht Deutschlands Rüstungen (!) den Verdacht kriegerischer Absichten hervorrufen müssen, erwiderte er: „Ich glaube nicht, daß Deutschland die Absicht hat, mit irgend einer anderen Nation Krieg zu führen. Die Deutschen sind ein handeltreibendes Volk. Sie wünschen keinen Krieg, der ihren Handel schädigen würde. Sie sind viel zu vorgeschritten dafür." Wu Ting Fang erklärte ferner, daß China stets das Prinzip der „offenen Tür" befolgen werde, und zwar nicht nur für den Handel, sondern auch für die fremden Religionen.

Flotte und Arbeiterschaft.

Von Agitatoren verschiedener Parteifärbung werden unsere Flottenrüstungen immer als die ungeheuerlichste Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung hingestellt. Leider vergessen diese „Volksaufklärer", wieviel langwierige und lohnbezahlte Arbeit dazu gehört, ein modernes Kriegsschiff herzustellen und daß den größten Teil der bewilligten Gelder nicht die „sekttrinkenden Kanonen- und Panzerplattenkönige", sondern die Arbeiter selbst erhalten. Dafür ein Beispiel aus der Statistik.

Die deutsche Marineverwaltung hat im Rechnungsjahr 1906 im ganzen 25,7 Millionen Mark an Arbeitslöhnen gezahlt. Auf die Arbeiter der Kieler Werft entfielen 10 Mill. Mark, der Wilhelmshavener Werft 8,2 Mill. Mark, der Danziger Werft 3,6 Mill. Mark und der Torpedowerkstatt Friedrichsort 2 Millionen Mark. In eine Summe von 1,8 Mill. Mark teilen sich die Arbeiter der Lazarette, Verpflegungs- und Bekleidungsämter, sowie der Artillerie-, Munitions- und Minendepots. Im ganzen beschäftigte die Marineverwaltung am 1. November 1906 16 670 Arbeiter. Von diesen waren 7147 auf der Werft Kiel, 6684 auf der Werft Wilhelmshaven, 2809 auf der Werft Danzig und 1267 auf der Torpedowerkstatt tätig. Die übrigen 1763 waren in den anderen bereits genannten Aemtern und Depots beschäftigt. Von den Arbeitern stehen schon 1693 über 25 Jahre im Dienste der Marine und 873 sind über 60 Jahre alt. Unter den fast 20 000 Arbeitern befinden sich über 200 Frauen.

Diese Zahlen beweisen wohl zur Genüge, daß der weitere Ausbau der Flotte, der eine regelmäßige Beschäftigung für Tausende von Arbeitern gewährleistet, der deutschen Arbeiterschaft nicht gleichgültig sein kann und darf, zudem in Betracht kommt, daß hier nur ein verschwindend geringer Bruchteil derjenigen Arbeiterschaft aufgezählt ist, die ihren Unterhalt von der Marine bezieht. Denn am Bau unserer Schiffe ist bekanntlich die Privatindustrie ungleich stärker beteiligt, als es die Staatswerften sind.

Badische Politik.

Auch ein Urteil über die Tagespresse.

e. Karlsruhe, 25. Sept. Der zur Zeit über 12 000 Mitglieder zählende Badische Eisenbahnerverband hat vor kurzem einen zweiten Arbeitersekretär angestellt, damit ist gleichzeitig ein Wechsel in der Redaktion des wöchentlich erscheinenden Fachorgans „Badischer Eisenbahner", welches in einer Auflage von 13 600 Exemplaren erscheint, eingetreten, indem der bisherige Redakteur Sekretär Heini dieselbe an den neuen Sekretär Berger abtrat und den inneren Verwaltungsdienst übernahm. Leider ist mit der neuen Redaktion anscheinend auch ein Wechsel in den Anschauungen eingetreten und haben einige Artikel im Organ bereits den Widerspruch der Mitglieder herausgefordert, wie dies mit einem solchen über den schwedischen Generalstreik der Fall war. Eine sehr eigentümliche Stellung nimmt die neue Redaktion jedoch gegenüber der Tagespresse ein. Schon in einem an die Adresse der Generaldirektion gerichteten Leitartikel „Z 10" wurde den „liberalen" Blättern ein sehr deutlicher Seitenhieb versetzt, die neueste Leistung jedoch in No. 39 von gestern des „Bad. Eisenbahner" enthält in einem an der Spitze des Blattes erscheinenden Artikel „Vom Lesen" so merkwürdige Auffassungen vom Wert und der Bedeutung der Presse, daß mir im Hinblick auf die große Leserzahl des Organs und in der bestimmten festen Ueberzeugung, daß nahezu sämtliche Mitglieder mit denselben nicht einverstanden sein dürften die betr. Stelle hier im Wortlaut folgen lassen. Ganz abgesehen davon, daß in dem Artikel eine Anzahl Fremdwörter enthalten sind, deren Verständnis von einem einfachen Arbeiter nicht verlangt werden kann, wir nennen hier nur einige: destruktive Elemente, literarischer Atavismus, Palliativmittel etc. enthalten die nachstehenden Zeilen eine Selbstüberhebung, die einer gründlichen Abfuhr sicher sein darf. Nach einer dringenden Empfehlung der Lektüre unserer Klassiker schreibt die Fachschrift folgendes:

„Wie nicht nur seine Tageszeitung, sein Leibblatt lesen wird ihm versagt. Denn diese korumpiert (mit einem r) die öffentliche Meinung, sie lügt, verfälscht, führt irre und schleift die Namen der Edelsten durch den Kot, so sie einmal nicht in ihr Horn blasen. Sie korumpiert die Politik und die politischen Parteien. Sie korumpiert die Kunst: denn sie entwöhnt ihr Publikum den Idealen und setzt die Koketten- (soll wohl Kokotten heißen) Literatur auf die Tagesordnung. Sie korumpiert den Geschmack, denn ihr Schlagwort heißt Sensation und sie hat nur Freude am Gräßlichen, Blutrünstigen, Bestialischen. Der keusche Humor (!!) weicht der platten Zote, die zarte Idylle sinnaufwirbelnder Mord- und Totschlagsgeschichten. Die korumpiert die Wissenschaft: denn sie entstellt sie nach ihrem Gefallen und beutet sie trügerisch zu ihren Zwecken aus. Sie korumpiert jedes Gefühl für Sitte, Anstand und Recht."

Das ist eine nur kurze (!!!) aber nicht widerlegbare Definition der „Tagespresse", schreibt der „Bad. Eisenbahner", weiter möge jeder Kollege seine Schlüsse daraus ziehen! Dann ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Es hieße der geistigen Qualifikation des Verfassers dieses pamphletischen Machwerks zu viel Ehre antun, wollte man auch nur mit einem Wort auf dieses Geschreibsel eingehen, bedauerlich ist nur, daß man eine solche geistige Kost, die vollständig unverdaulich, wagt den tausenden von einfachen Arbeitern vorzusetzen. Was aber die Sache interessant macht, ist der Umstand, daß der neue Redakteur, wie man uns mitteilt, ein eifriger Zentrumsmann sein soll und mit seinen obigen Auslassungen über die gesamte — also auch die Zentrumspresse — Tagespresse den Stab bricht. Bekanntlich wurde jüngst Klage darüber geführt, daß kein katholisches vulgo Zentrumswitzblatt existiere — nach obiger Prachtleistung scheint der „Bad. Eisenbahner" zu beabsichtigen, diese Lücke auszufüllen.

Ein Handschreiben des Großherzogs an den Minister Freiherrn von Marschall.

oc. Karlsruhe, 26. Sept. Der Großherzog hat an den Minister des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten folgendes Handschreiben gerichtet: Lieber Minister Freiherr von Marschall! Die Kaiserparade bei Karlsruhe und die nunmehr beendigten, in diesem Jahre besonders umfangreichen großen militärischen Herbstübungen haben an die Eisenbahnverwaltung anläßlich der Beförderung großer Truppenmassen in das Manövergelände und der Rückbeförderung derselben in die Garnisonen außerordentliche Anforderungen gestellt. Dieselben waren um so größer, als neben den bedeutenden Militärtransporten der regelmäßige, in diesen Tagen noch wesentlich gesteigerte Personenzugsverkehr zu bewältigen und für die Reise zahlreicher Fürstlichkeiten zur Kaiserparade und in das Manövergelände durch Einlegung von Sonderzügen Vorsorge zu treffen war. Wenn die bad. Eisenbahnen diesen Anforderungen gerecht geworden sind, so haben dazu die sorgfältigen und aufmerksamen vorbereitenden Maßnahmen des Ministeriums und der Generaldirektion und die hingebende und aufopfernde Tätigkeit der bei der Eisenbahnverwaltung tätigen übrigen Beamten und Arbeiter wesentlich beigetragen. Angesichts der schwierigen Aufgaben, die die Eisenbahnverwaltung zu bewältigen hatte, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meine volle Befriedigung auszusprechen; zugleich ersuche ich Sie, meine aufrichtige Anerkennung und meinen warmen Dank für das Geleistete allen Beteiligten zu übermitteln. Schloß Hohenburg, den 23. Sept. 09. Ihr wohlgeneigter (gez.) Friedrich.

Die mittleren Städte und die Aenderung der Kreisverfassung.

* Karlsruhe, 25. Sept. Der Ausschuß des Verbands der mittleren Städte Badens hat sich ebenfalls mit dem Vorschlag des Ministeriums des Innern über die neue Kreiseinteilung schlüssig gemacht. Sein Urteil ist laut „Straßb. Post" nicht so schroff ablehnend, wie das der größeren Städte. Der Ausschuß erblickt in der Zusammenlegung der Kreise in vier eine Zentralisierung, die nicht allein den Kreisstädten, die die Eigenschaft als solche verlieren, Nachteil bringen wird, sondern durch die auch alle andern mittleren und kleineren Städten eine Einbuße an der Bedeutung erleiden werden, die sie bisher im Rahmen der kleineren Kreise gehabt haben. Der einzige große Uebelstand, der Abhilfe verlangt, die ungleiche Leistungsfähigkeit der gegenwärtigen Kreise, kann ganz einfach durch eine Erhöhung und anderweitige Verteilung der Staatsdotationen beseitigt werden. Der Ausschuß der mittleren Städte spricht sich deshalb gegen die Zusammenlegung grundsätzlich aus, lehnt es aber nicht ab, über den übrigen Inhalt der Vorlage in Verhandlungen einzutreten. Er steht einer Erweiterung der freiwillig vom Kreis zu übernehmenden Aufgaben nicht durchaus ablehnend gegenüber, hält aber die Irrenfürsorge für durchaus ungeeignet, von den Kreisen übernommen zu werden. Schon die Uebernahme der Anstalten durch die Kreise würde die größten Schwierigkeiten verursachen, da die Anstalten durchaus ungleichwertig sind. Weiterhin wäre es aber ein Mißstand, daß jeder der Kreisanstalten für Irre aller Art vorgesehen sein müßte, und eine Spezialisierung für einzelne Arten von Irren unmöglich wäre. Die vollständige Uebernahme des Landstraßenwesens unterläge wohl auch manchen Bedenken, unter gewissen Bedingungen wäre darüber aber zu reden. Dagegen besteht gar kein Grund, die Uebernahme Hilfsbedürftiger, welche dem Geltungsgebiet des Unterstützungs-Wohnsitzgesetzes nicht angehören, auf die Kreise überzuwälzen. Damit würde nicht eine Aufgabe, sondern nur eine Ausgabe mehr für die Kreise entstehen. Wenn aber alle diese Tätigkeitsgebiete gleichwohl den Kreisen zugewiesen werden sollten, müßte die Schadloshaltung derselben nach Maßgabe des wirklichen Aufwandes ein- für allemal gesetzlich festgelegt sein. Im übrigen enthält der Entwurf auch Züge, die günstiger beurteilt werden. Hierher gehört die Minderung des zurzeit als allzu groß angesehenen Einflusses der Großgrundbesitzer. Die Mehrheit der Ausschußmitglieder ist auch der Ansicht, daß die Beseitigung des Wahlrechts der einzelnen Kreiseingesessenen und die Beschränkung des Wahlrechts auf die Gemeinden und Interessenvertretungen aus den eben angegebenen Gründen durchaus zu befürworten wäre. Diese Ansichtsäußerung des Ausschusses ist für die mittleren Städte aber noch nicht für bindend erklärt, obwohl diese Gemeinden von ihr nicht wesentlich abweichen werden. Sie werden ihre Gutachten bis spätestens 1. Oktober dem Ausschuß einsenden, der sie dem Ministerium des Innern übermitteln wird.

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

oc. Freiburg, 26. Sept. Nachdem in einem auswärtigen Blatte die Namen dreier Persönlichkeiten genannt wurden, die in Freiburg als Kandidaten für die nationalliberale Partei in Betracht kämen, wird mitgeteilt, daß zwar in einer Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Parteien in Freiburg i. Br. für die bevorstehenden Landtagswahlen die Herren Prof. Winkelmann, Fabrikant Karl Hülsmann und Fabrikant Emil Göhring als Vorzuschlagende genannt wurden, daß es aber einer am Dienstag den 28. Sept. stattfindenden größeren Mitgliederversammlung vorbehalten sein soll, endgültig über die Kandidatenfrage zu entscheiden.

Mitbürger! Landtagswähler!

Wer vom statistischen Amt keine Nachricht hat, daß er in der Wählerliste steht, veranlasse sofort die **Eintragung seines Namens**, sonst darf er am 21. Oktober **nicht** wählen.

Generalversammlung des Badischen Lehrervereins.

Heidelberg, 27. Sept.

Die Heidelberger Tagung des Badischen Lehrervereins nahm gestern ihren Anfang durch eine Sitzung des Gesamtvorstandes, in der innere Vereinsangelegenheiten die Tagesordnung bildeten.

Ueber 1000 Teilnehmer hatten sich bereits gestern gemeldet, und für den heutigen Tag sind noch die Vertreter von Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim usw. zu erwarten, so daß über 2000 badische Schulmänner in Heidelberg versammelt sind.

Die Versammlung abends in der Stadthalle wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache seitens des Vorsitzenden der Vorbereitungskommission, Herrn Hauptlehrer Link aus Dossenheim. Redner betonte, daß es immer Festtage für Badens Lehrer sind, wenn man zur

---

etwas aus der Gondel springen, in der Sonne glänzen und die Hülle erfassen. Eine schreckliche Szene folgte nun.

Eines der Ruderblätter des rechtsseitigen Propellers der Gondel hatte sich losgemacht; wie mit einem Rasiermesser hat es die Hülle gewetzt und angeschnitten. Unter dem furchtbaren Druck des Wasserstoffes, welches einen Ausgang gefunden hatte, ist ein Riß verursacht worden, welcher das völlige Ausströmen des Gases zur Folge hatte.

Es war schrecklich. Wie ein enormer Pfeil schoß in wirbelnder Bewegung der Ballon mit seinem Vorderteil direkt dem Boden zu. Ich befand mich etwa dreihundert Meter weit von dem Schauplatz der Katastrophe, und ich sah in einem Augenblick der Beklemmung und des Entsetzens nichts als den phantastischen Fall der Gondel, die eine schlappe Hülle mit sich zog. Ich hörte noch, wie mit furchtbarem Gekrach und unter einer Staubwolke das ganze Zimmerwerk des Luftschiffes am Boden zerschellte und mit den Trümmern den Ballon, der ein Leichentuch geworden, bedeckte. Ich sah nichts anderes.

Augenzeugen wollen gesehen haben, wie Leutnant Chauré den verzweifelten Versuch machte, aus dem Nachen zu springen und wollen mit zitternder Aufregung beobachtet haben, wie sich die beiden Mechaniker angesichts des Todes, in die Arme fielen. Vielleicht!

Während der fünf Sekunden, die der schwindelnde Todessturz dauerte, sahen die Augen nur furchtbares und die Stimme hatte nur den Klang, um unartikulierte Laute, Laute des Entsetzens hervorzustoßen.

Dem sekundenlangen grimmigen, wildtobenden Windstoß, der vier Herren das Leben kostete und ein geniales Menschenwerk vernichtete, folgte schwüle, bedrückende Stille; die Stille des Todes! Sie entriß uns der furchtbaren Vision. Aus dem Militär-Automobil sprangen die Seiler und begannen die Stränge zu durchschneiden, um die Hülle in die Höhe zu heben. Wir unterstützten sie in der Arbeit.

Aus dem Schlosse Avrilly kommt Graf Chaleanne in Begleitung von M. Jean Mangué, die Zeugen der Katastrophe waren, mit einer Anzahl Arbeiter, die mit Hand anlegten. Das zweite Militär-Auto bringt Leutnant Tizier an die Unglücksstätte. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß knapp vorher Leutnant Tizier nach Chalais-Meudon telegraphierte, daß alles glatt von statten gehe.

Die Aufregung beklemmt die Herzen. Man beeilt sich die Hülle zusammenzuschnüren, um die Gondel freizulegen. Man hofft noch auf ein Wunder. Vielleicht sind nicht alle tot. Aber sobald die Hülle, welche einen Dom bildete, abgerissen ist, sobald die Gondel bloß legt, läßt ein furchtbarer Anblick keinen Zweifel mehr übrig.

Ein Wirrwarr von Stahlteilen, von Röhren, von Stricken und Seilerwerk, von Kabeln und Bleiplatten, das ist alles, was von der Gondel und der Plattform übrig blieb. Das Barometer, der Pressionsindikator, das Rheostat, der Motor, die Reservoirs, die Pumpen, das alles liegt in einem furchtbaren Chaos durcheinander. Die Gondel ist nach vorn gestoßen worden und die Transmission des rechtsseitigen Propellers ist in den Boden gerannt, ebenso wie die Krücke, die darin verschwunden ist.

Bei dem furchtbaren Zusammenstoß wurde die Gondel zum Sarge, der die Bemannung des Ballons umschließt. Zuerst wurde mit vieler Mühe der Leichnam des Leutnants Chauré aus den Trümmern hervorgezogen. Der unglückliche Offizier befand sich an Bord der Gondel. Er trägt eine tiefe Wunde an der Stirn und die linke Hüfte ist geschlitzt und zeigt eine klaffende Wunde, aus welcher blutige Fleischfetzen hängen. Der Mund ist zusammengefaltet und die Augen bereits verglast. Hauptmann Marchal ruht in einem unförmigen Haufen. Der Körper ist ausgestreckt, die Arme gekreuzt. Sein Gesicht ist schreckenerregend. Dieser Mann, der die Furcht nicht kannte, trägt die Zeichen des Entsetzens im Antlitz. Die Augen von furchtbarer Starrheit, scheinen den Tod zu erblicken; der Mund ist weit geöffnet. Der Hauptmann wurde sofort durch einen Tubus getötet, der in die Gehirnschale eindrang. Die Körper der beiden Offiziere, welche zuerst auf die Landstraße gelegt und mit den Fetzen des Ballons zugedeckt wurden, sind später, auf Wunsch des Grafen Chaleanne in einem Pavillon des Schlosses untergebracht worden, der in aller Eile zur Totenkapelle hergerichtet worden war.

Man konnte nicht sogleich die Körper der Mechaniker hervorziehen, die unter dem Motor zu liegen kamen. Endlich gelang es mittels einer Winde den Motor zu heben. Man zog zuerst den Adjutanten Réau heraus. Er lag an der Seite von Vincenot. Der arme Mensch hatte alle Glieder seines Körpers verschoben und gebrochen; sein Gesicht war auf der linken Seite plattgedrückt. Das Gesicht von Vincenot ist ruhiger, aber sein ganzer Körper zerbrochen. Die Leichname der beiden Adjutanten wurden an die Seite der beiden Offiziere gelegt. Der Präfekt von Allier ließ später die vier Opfer mittes Leichenwagen nach dem Militärspital bringen. Das ärztliche Gutachten lautet dahin, daß die vier Aeronauten unmittelbar den Tod gefunden, also physisch nicht gelitten haben."

Wie bereits gemeldet, hat die Katastrophe in allen Schichten der Pariser Bevölkerung den schmerzlichsten Eindruck hervorgerufen und es wurde der Wunsch laut, den vier verunglückten Pionieren der Aeronautik, die Ehre eines Begräbnisses auf Nationalkosten zu erweisen. Ueberdies soll an der Unglücksstätte ein Denkmal errichtet werden. Die Regierung hat auch beschlossen, dem Hauptmann Marchal das Offizierskreuz der Ehrenlegion und den drei anderen Opfern der Katastrophe das Ritterkreuz der Ehrenlegion zu verleihen. So groß auch die nationale Trauer um den Verlust des vielversprechenden Militärballons ist und so sehr auch der Tod der vier jugendlichen Heroen allenthalben beklagt

MARCHIVUM

Generalversammlung sich einfindet. Alte Freundschaften werden aufgefrischt, neue geschlossen, so daß man wohl sagen kann: „ein einig Volk von Brüdern!"

Den musikalischen Teil hatte in dankenswertester Weise Herr Seminarmusiklehrer Antenrieth mit den beiden obersten Klassen des hiesigen Seminars übernommen. Die Schüler brachten zunächst den ersten Satz der Militärsinfonie von Haydn zum Vortrag und ernteten damit wohlverdienten Beifall. Inzwischen wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß bereits Vertreter außerbadischer Vereine eingetroffen seien, darunter der Generalsekretär des Deutschen Lehrervereins Tews, der mit stürmischem Bravo begrüßt wurde, ebenso der Vertreter der Schweiz, Herr Frütschi.

Am Schlusse sprach Herr Hauptlehrer Wintermantel den Mitwirkenden herzlichen Dank aus, insbesondere Herrn Seminardirektor Sieber, der in liebenswürdigster Weise die Teilnahme der Seminaristen am Begrüßungsabend gestattete. Alles in allem, der gestrige Abend war eine gute Vorbedeutung für den heutigen Tag.

Heute Vormittag 10 Uhr nahm die Generalversammlung in der Stadthalle ihren Anfang. Als erster Willkommgruß gelangte ein sinniger Prolog zum Vortrag, an den sich die Begrüßung durch den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Link, schloß. Herr Bürgermeister Prof. Dr. Walz überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt Heidelberg. Er hob die innige Beziehung zwischen Staat und Gemeinde auf dem Gebiete des Schulwesens hervor und wies im Speziellen auch auf die reiche Ausgestaltung der hiesigen Volksschulverhältnisse hin. Stadtverwaltung wie Bürgerschaft hätten ein warmes Herz für die Volksschule, die heute in ungeahnter Blüte dastehe im Vergleich zu jenen Verhältnissen, als vor 40 Jahren die allgemeine Volksschule hier eingeführt wurde.

Herr Oberschulrat Geh. Hofrat Sallwürk dankte namens des Oberschulrates für die Einladung zur Generalversammlung, deren Bestrebungen er lebhaft begrüßte. Durch seine Beziehungen zu den Vertretern der Volksschule verfolge er den Verlauf mit ganz besonderem Interesse. Er habe noch immer eine Bereicherung seiner Erfahrungen auf dem Gebiet der Schule erfahren, für die er herzlich dankbar sei. Er persönlich habe ganz besonders günstige Erfahrungen gerade in kleineren Gemeinden mit schwierigen Verhältnissen gemacht, so daß das Wort von der Rückständigkeit der badischen Volksschule zum mindesten mit Vorsicht zu gebrauchen sei. Redner berührt noch die Schulaufsichtfrage und bittet um Anregungen aus dem Schoße der berufenen Lehrervertreter.

Als Vertreter der Universität überbrachte nun der derzeitige Prorektor Herr Geh. Rat Dr. Windelband die Glückwünsche der Hochschule, die mit lebhafter Teilnahme die Entwicklung der Volksschule verfolge. Die Schulen gehörten alle zusammen, und deren gemeinsame Aufgabe sei es, den Menschen, der als Naturmensch zur Welt komme, zum Kulturmenschen heranzubilden. — Namens der Heidelberger Volksschule und der Heidelberger Lehrerschaft überbrachte deren Glückwünsche in längerer, öfters von lebhaftem Beifall unterbrochener Rede Herr Stadtschulrat Rohrhurst. Schon mancher tüchtige Vorkämpfer freiheitlicher Entwicklung der Volksschule sei aus Heidelberg hervorgegangen. Unter stürmischem Zuruf hebt Redner die Bedeutung der Simultanschule als der Schule hervor, die in versöhnlichem Geiste die Kinder aller Konfessionen zum Kampfe für das Leben ausrüste.

Generalsekretär Tews, ebenfalls stürmisch begrüßt, übermittelte nun die Grüße des Deutschen Lehrervereins und hebt das gemeinsame Zusammenarbeiten der Lehrer Altdeutschlands hervor. „Wenn die Schule etwas taugen soll, so darf sie nicht konfessionell sein. „Die Schule ist der Eckstein des modernen Staates. Was das Volk für die Schule tut, das wollen wir auch an dem letzten, schwächsten Kinde wieder gut machen." (Stürmischer Beifall.)

* * *

An den Großherzog wurde folgendes Begrüßungstelegramm gesandt:

Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II.

In diesen für unser badisches Volk so erinnerungsreichen Septembertagen ist es das erste mal seit dem Regierungsantritt Ew. Königl. Hoheit, daß der bad. Lehrerverein seine Mitglieder zur satzungsgemäßen Hauptversammlung zusammengerufen hat. Ueber 2000 badische Lehrer haben sich heute in der Stadt Heidelberg vereinigt zu ernster Beratung über das Wohl der ihnen anvertrauten Jugend, und betrachtet sie es als ihre erste frohe Pflicht, Ew. Königl. Hoheit, ihrem geliebten Landesfürsten zu huldigen und ehrfurchtsvollen Gruß zu entbieten mit dem Gelöbnis, als die Hüter der Vermächtnisse Großherzog Friedrichs I. an die badische Jugend allezeit und mit allen Kräften zu wirken für Erhaltung und Belebung der alten deutschen Tugend: Treu zu Fürst und Vaterland.

Bauer, Obmann.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. September 1909.

Der Besuch Mannheims durch Parseval III.

Nun hat auch der Repräsentant des halbstarren Systems, „Parseval 3", in Mannheim seine Visitenkarte abgegeben. Es ging ihm aber wie Demjenigen, der in früher Vormittagsstunde auf der Durchreise dem Freunde unangemeldet ins Haus schneit, sodaß die Hausfrau unsichtbar bleiben muß, weil die Toilette noch nicht beendet ist. In diesem Falle war der Besuch zwar schon gestern mittag durch Extrablatt angemeldet worden, aber da es hieß, daß nur bei schönem Wetter die Fahrt unternommen werde, wartete man erst die definitiven Nachrichten ab. Dazu kam schließlich noch, daß das Luftschiff, das nicht gegen den Wind zu segeln brauchte, schneller hier eintraf, als man angenommen hatte. Zwischen 12 und 1 Uhr mittags, so hieß es in der offiziösen Verlautbarung, wird auf der Friesenheimer Insel die Landung erfolgen. So war es auch ursprünglich projektiert gewesen, was schon daraus hervorgeht, daß der Ballonmeister erst mit dem Schnellzuge um 11.11 Uhr hier eintraf. Die Luftgötter aber hatten es, wie gesagt, anders bestimmt. Man kann wohl sagen, daß das Interesse des Publikums im Vergleich zu dem Zeppelin-Enthusiasmus ungefähr der Größe der beiden Luftfahrzeuge entsprach. Während bei dem Besuche des „Z 3" schon in den frühen Morgenstunden Tausende unterwegs waren, konnte man heute selbst in der zehnten Vormittagsstunde noch keine Anzeichen eines Massenandranges bemerken. Still und einsam lag der Ankerplatz da und nur die Fähnchen der nahegelegenen Dehous'schen Kantine flatterten erwartungsvoll im Morgenwinde. Als wir uns um ½11 Uhr auf die Nachricht hin, daß „P 3" schon um ½12 Uhr hier eintreffen werde, weil die Fahrt schneller vonstatten gehe, als man erwartet hatte, auf die Beine machten, selbst dann zeigten die Straßen, die unser Wagen durcheilte, noch kein außergewöhnliches Leben. Am Zeppelintage stürmte man die Elektrische, heute hatte man in den Kurswagen noch reichlich Platz.

Die Ankunft.

Es war 10 Minuten vor 11 Uhr, — wir näherten uns gerade bei der Fahrt durch die Industriestraße dem Waldhofer Wasserturm — als „P 3" ganz plötzlich vor uns zum Greifen nahe auftauchte. In ganz geringer Höhe — man konnte deutlich die Fahrgäste unterscheiden — flog der Ballon der Innenstadt zu. Nun war Eile geboten, wollten wir die Landung nicht verpassen. Neben uns hastete die leichtfüßige Jugend dem gleichen Ziele zu. Die Erwachsenen waren noch in der Minderheit. Als wir ohne Beschwerden den Ankerplatz erreicht hatten — die Presse wurde übrigens diesmal mit großer Zuvorkommenheit behandelt — umsäumten nur wenige hundert Personen, in der Hauptsache Kinder, den Platz. Die Absperrung wurde durch Polizei und Gendarmerie aufrecht erhalten. In der Mitte des weiten Platzes standen die zur Landung nötigen Leute, an der gelben Armbinde kenntlich, daneben lag eine mächtige Fahne in den Stadtfarben, mit der das Zeichen zum Landen gegeben werden sollte. Herr Oberbürgermeister Martin, Herr Bürgermeister Dr. Finter und Herr Polizeihauptmann Eberlin waren die einzigen Vertreter der Behörden, die bei unserem Eintreffen bereits anwesend waren. Nach und nach fanden sich auch mehrere Stadträte und Mitglieder des Luftflottenvereins mit ihren Damen ein. Und nach und nach kamen auch die erwachsenen Zuschauer in immer größerer Zahl angehastet. Man hat der Presse beim Zeppelinbesuch den Vorwurf gemacht, daß sie bezüglich der Zahl der Zuschauer ein bischen stark nach „oben abgerundet" hätte. Wir wollen deshalb diesmal vorsichtiger sein und sagen, es waren höchstens 6—8000 Personen, die der Landung des „P 3" harrten.

Die Landung.

„Parseval 3" beschrieb unterdessen schön und sicher über Mannheim und Ludwigshafen seine Schleifen und Kreise. Da man infolge des über der Stadt lagernden Nebel- und Dunstschleiers nicht weit sehn konnte, waren die Umrisse des zigarrenförmigen Ballonkörpers manchmal nur schemenhaft sichtbar. Eine Zeitlang tauchte er ganz unter in den Rauchmassen, die die Anilinfabrik ausstößt. Gegen ½12 Uhr kehrte das Luftschiff die Spitze dem Ankerplatz zu. Man merkte, daß jetzt die Landung vollzogen werden sollte. Genau wie „Z 3" überflog „P 3" die Neckarstadt u. die Pfälz. Mühlenwerke u. schraubte sich dann in Kreisen immer niedriger. In ungefähr 30 Meter Höhe flog um 11.40 Uhr das erste Tau aus der Gondel. Das zweite Bündel folgte unmittelbar darauf. Die Landungsmannschaften eilen herbei und haschen nach den über den Boden schleifenden Seilen. Ein Mann — es war, wie wir später erfuhren, der Ballonmeister Moses, — wird einige Meter mit in die Höhe genommen, landet aber wieder glücklich auf festem Boden. Von einer Verankerung wurde Abstand genommen. Man beschränkte sich darauf, den nötigen lebenden Ballast in die Gondel zu nehmen und einige Leute an die Haltestricke zu schicken. Allgemeine Bewunderung erregte die Leichtigkeit, mit der das Luftschiff zu landen vermochte. Uebung macht den Meister! Zudem ist „P 3" nur den dritten Teil so groß, wie „Z 3"; er muß infolgedessen auch beweglicher sein. In der Gondel befanden sich acht Personen, die beiden Führer Oberleutnant Stelling und Hauptmann Dinglinger und zwei Monteure und als Passagiere der österreichische Oberleutnant Frhr. v. Berlepsch, der als Führer des von der österreichischen Regierung bestellten Parseval ausgebildet wird, und die Herren Hauptmann Hummell-Coblenz, Landgerichtsdirektor Hummel von hier und Redakteur Fleischer von Frankfurt. Daß Herr Landgerichtsdirektor Hummel, der bekannte Hochtourist, sich auch in der Gondel befand, wurde von allen Mannheimern mit freudiger Ueberraschung konstatiert. Als die Ausschiffung bewerkstelligt war, gab es auch eine offizielle Begrüßung. Herr Oberbürgermeister Martin drückte Herrn Oberleutnant Stelling herzlich die Hand und sprach einige ebenso herzliche Worte des Willkommens. Unser Stadtoberhaupt sprach seine Freude darüber aus, daß die Mannheimer Einwohnerschaft nun auch „P 3" begrüßen dürfe und zitierte dabei den Goetheschen Ausspruch, daß man sich nicht streiten, sondern sich freuen solle, daß man „zwei solche Kerle" habe. Sein Hoch galt „Parsival 3" und den beiden Führern. Als diese Begrüßungszeremonie vorüber war, ging es an das Interviewen. Wir hatten die Freude, in Herrn Kollegen Fleischer einen Mitarbeiter des „Mannheimer Generalanzeigers" begrüßen zu können. Und so erfuhren wir denn ohne Schwierigkeiten, daß die Fahrt außerordentlich flott vonstatten gegangen war. 9.35 Uhr schwebte man schon über Darmstadt. Von Bensheim aus, das 10.30 Uhr erreicht wurde, wandte sich das Luftschiff der Riesbahn zu und folgte dann ihren Spuren bis nach Mannheim. Die durchschnittliche Höhe, die auf der Fahrt eingehalten wurde, betrug 250 Meter. Die Fahrt war wundervoll, nur etwas kühl, äußerte Herr Landgerichtsdirektor Hummel, dem man die freudige Erregung über die genußreiche Fahrt deutlich ansah. Am meisten Spaß scheint es Herrn Hummel gemacht zu haben, daß es ihm vergönnt war, über seine Wohnung hinwegzufliegen, in der er heute Morgen in der Hast der Abreise den Kaffee hatte stehen lassen müssen.

Frau Fabrikant Boehringer war so liebenswürdig, den Luftschiffern ein Glas Wein u. einen Imbiß anzubieten. Dankbar wurde die Erfrischung entgegengenommen.

Die Haltung des Publikums, das sei mit Genugtuung hervorgehoben, war diesmal musterhaft. Wohl wurde vom Damme aus, der am stärksten besetzt war, der Versuch gemacht, die Absperrung zu durchbrechen, als die Landung vollzogen war. Aber die Polizeimannschaften und Gendarmen konnten die allzu Fürwitzigen zurückdrängen und so war gleich wieder die Ordnung hergestellt. Es wurde auch dann nicht mehr ein zweiter Durchbruchsversuch unternommen und so blieb das Luftschiff völlig unbehelligt. Kaum hatte man Zeit, sich in das Beschauen der Details des Luftfahrzeuges zu versenken. Mit besonderem Interesse wurde die Gondel mit ihrem maschinellen Inhalt besichtigt. Originell sind die in halber Höhe zwischen Gondel und Ballonkörper angebrachten Propeller, die von Weitem wie Kinderwindmühlen aussehen. Die Flügel sind nicht aus Metall, wie beim starren System, sondern bestehen aus einer Segeltuchart, die durch Stahlbänder versteift ist und auch einen solchen Rahmen besitzt. Vor der Abfahrt konnten wir noch ein interessantes Gespräch zwischen Herrn Oberbürgermeister Martin und Herrn Oberleutnant Stelling belauschen. Der Führer des „P 3" kam ganz von selbst auf die Beschaffenheit des Ankerplatzes zu sprechen und bemerkte geradezu enthusiastisch, daß der Platz so ideal sei, wie er keinen zweiten gesehen habe. Und als Herr Oberbürgermeister Martin bemerkte, daß dies auch Exc. von Nieber konstatiert habe, fügte Herr Stelling noch hinzu, es komme nicht auf den Platz selber an, als vielmehr auf seine Grenzen. Er könne den Platz nur wiederholt als ideal bezeichnen. Mit den Worten: „Das freut mich zu hören! Nochmals besten Dank und glückliche Fahrt!" schieden die beiden Herren. Vorher hatte unser Stadtoberhaupt noch der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen Ausdruck gegeben.

Herr Oberleutnant Manzbart, der nicht, wie in der letzten Nummer berichtet wurde, die Fahrt von Frankfurt hierher mitmachte, sondern erst hier zur Rückfahrt einstieg, ist der zweite der österreichischen Offiziere, die als Luftschiffführer ausgebildet werden. Herr Manzbart kam mit dem Ballonmeister Moses mit dem Schnellzug um 11.11 Uhr hier an. Hätte am Bahnhof nicht Herr Oberstadtsekretär Diebold nicht mit einem flinken Schnauferl gewartet, die Herren wären zur Landung zu spät gekommen; Luftschiffe sind eben keine Kurzzüge. Sie können zu spät, aber auch zu früh eintreffen. Bei „P. 3" hat vor allem die große Geschwindigkeit frappiert, mit der das Luftschiff die Luft durchschnitt. Der fährt ja schneller als „Zeppelin", konnte man wiederholt hören. Auch die Sicherheit, mit der das Fahrzeug seinen Weg verfolgte, hat imponiert. Man hörte nur Ausdrücke des Lobes und der Bewunderung. Die Witzeleien, die allenfalls über das etwas weniger elegante Aussehen des Luftschiffs gemacht wurden, verstummten, als man sah wie flink und munter sich „P. 3" im Luftmeer tummelte. Soviel ist sicher, daß der heutige Besuch des „P. 3" mit mancher falschen Vorstellung aufgeräumt hat. Und das ist wohl der hervorstechendste Erfolg der Exkursion.

Die Freiwillige Feuerwehr, die 10.04 alarmiert wurde, sammelte sich auf dem Meßplatze und marschierte unter Führung des Kommandanten Molitor, etwa 70 Mann stark, zum Landeplatz, um dort um das Luftschiff einen Kreis zu schließen. Zuletzt waren auf dem Platze 116 Feuerwehrleute versammelt.

Ueber den Dächern der Stadt!

Wie am Tage des „Zeppelin"-Besuches wimmelte es wieder auf allen Dächern von Menschen. In den gewagtesten Stellungen konnte man die luftschiffbegeisterten Menschen sehen, die das Kommen des „Parseval" mit Ungeduld erwarteten. In schneller Fahrt, erst nur in schwachen Umrissen erkennbar, kommt das Luftschiff, einem riesigen Haifisch gleich, auf die Stadt zu. Brausende Hochrufe erschallen, als das stolze Fahrzeug über den Köpfen der Tausende hinwegfliegt. Ruhig, elegant ist der Flug des Schiffes, mit imponierender Sicherheit gehorcht es seinem Führer. Deutlich sind die beiden Propeller an der Gondel sichtbar, deren Surren deutlicher zu vernehmen ist, wie bei „Z. 3".

Die Katastrophe des französischen Lenkballons „La Republique" wird ebenfalls von den Zuschauern lebhaft diskutiert, und jeder wünscht wohl, daß ein ähnlich schreckliches Schicksal den „Parseval" gnädig behüten möge. Alles ist voll Bewunderung für das Werk des Majors Parseval, und mancher Witz, der wohl früher über die Parsevalluftschiffe gemacht wurde, wird jetzt angesichts der glänzenden Fahrt verstummen. Das Luftschiff ist so kein Gigant wie „Z. 3", aber wer das Luftschiff des „halbstarren Systems" mit seiner tadellos funktionierenden Steuervorrichtung manövrieren sieht, der wird anerkennen müssen, daß auch der „Parseval" ein Fahrzeug ist, das sich den besten Luftschiffen würdig zur Seite stellen kann. Mögen alle die Wünsche, die das Schiff bei seiner Fahrt über die Stadt begleiteten, in Erfüllung gehen. Jeder hatte wohl nur einen Wunsch, daß das „glückliche Schiff" wieder sicher und unbeschädigt nach seinem Standort zurückkehren möge.

Parseval 3 über Ludwigshafen

Nachdem der Lenkballon die verschiedenen Bogen und Evolutionen über Mannheim ausgeführt hatte, wandte er sich auch nach Ludwigshafen. Er fuhr zweimal über die Innenstadt hinweg in Höhe von etwa 150 Meter. Allgemein hörte man Worte der Bewunderung über das Fahrzeug selbst und sein schnelles Fahren. Auch in unserer Nachbarstadt war alles auf die Straßen und Dächer geeilt und mit dem vielstimmigen Ruf: „Parseval kommt!" flogen alle Fenster der Häuser auf. Nach einem eleganten Bogen wandte sich „Parseval 3" wieder gen Mannheim, von wo es alsdann dem Landungsplatz zusteuerte.

Die Abfahrt.

Nachdem während der etwa ¾stündigen Flugpause das Luftschiff mit neuem Ballast versehen, d. h. die Wassersäcke mit Wasser nachgefüllt worden waren, hatte die Bedienungsmannschaft die nötigen Vorbereitungen zum Wiederaufstieg getroffen. Frau Fabrikant Boehringer, die die Führer sowie die Passagiere des Luftschiffes mit einem Imbiß erfrischte, vergaß dabei auch nicht die aus zwei Mann bestehende Bedienungsmannschaft des Luftschiffes. 12.25 Uhr ertönten einige Signalpfiffe sowie der Ruf: „Einsteigen". Herr Stelling hatte zuvor noch eine kurze Unterredung mit unserem Stadtoberhaupt, in der er Herrn Oberbürgermeister Martin für die freundliche Aufnahme dankte und sich auch bezügl. des von der Stadt ausgesetzten Preises für die Luftschiffe erkundigte. Herr Bürgermeister Martin erwiderte, daß der Dank ganz auf seiner Seite sei. Die schöne Fahrt des Luftseglers habe ihn außerordentlich erfreut. Er hoffe, das Luftschiff in Mannheim recht bald wieder begrüßen zu dürfen. Inzwischen hatten die Mitfahrenden ihre Plätze in der Gondel eingenommen. Da Herr Landgerichtsdirektor Hummel-Mannheim sowie Herr Hauptmann Hummell-Koblenz an der Rückfahrt nicht mehr teilnahmen, so hatten Frau Martha Reuther und ihr Schwager, Herr Fabrikant Otto Boehringer, den Vorzug, von Herrn Oberleutnant Stelling zur Mitfahrt nach Frankfurt eingeladen zu werden, die Einladung wurde von beiden hocherfreut und dankbar angenommen. Nach einem kurzen Signal fingen die Propeller an zu arbeiten und unter den brausenden Hoch- und Hurrarufen des Publikums stieg um 12.30 Uhr „Parseval 3" wieder leicht und elegant in die Höhe, um nach einer schönen Wendung dem Rhein entlang gen Worms zu fliegen. Noch lange folgten dem schönen Luftschiffe begeisterte Hochrufe und noch lange wurden Hüte und Tücher geschwenkt, bis endlich der Luftsegler in nebelgrauer Ferne verschwunden war.

* * *

Rückfahrt und Landung in Frankfurt.

* Frankfurt, 27. Sept. Die Rückfahrt des Parsevalballons ging zunächst über Frankenthal, den Geburtsort des Majors von Parseval. Bei Oppenheim kam der Ballon in eine Gewitterböe und kehrte deshalb, um dieser auszuweichen, über Großzeron, Walldorf nach Frankfurt zurück.

* Frankfurt a. M., 27. Sept. „Parseval 3" ist von seiner Fahrt nach Mannheim um 3 Uhr wieder auf die Ila zurückgekehrt.

---

* **Uebertragen** wurde dem Ober-Postsekretär Georg Süßterlin in Emmerich eine Ober-Postsekretärstelle beim Postamt I in Karlsruhe und Geometer Guido Rummel in Pforzheim unter Ernennung zum Bezirksgeometer (Gehaltsklasse II) der Fortführungsbezirk Boxberg.

* **Ernannt** wurde Amtsaktuar Wilhelm Seibert in Offenburg zum Verwaltungsassistenten bei Großh. Baugewerkeschule Karlsruhe.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Revisor Karl Baumann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und Stationskontrolleur Bertold Riedlinger in Karlsruhe-Mühlburg.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abteil. Mannheim.** Der Verein tritt nunmehr in sein Winterprogramm ein und veranstaltet zunächst einen Vortrag von Frau Johanna Wolff-Friedberg über „Aesthetische Erziehung des Kindes". Die Rednerin, deren reizvolle Verlesungen ihr viele Freunde erworben, hat vor einigen Jahren im gleichen Kreis über das freiwillige Dienstjahr der Frau gesprochen; das diesmalige Thema wird jede Mutter interessieren, die ihrem Kind Sinn für das Schöne anerziehen möchte. Der Vortrag findet Mittwoch, 29. d. M., nachmittags halb 5 Uhr im Wilhelmshof statt.

* **Verein für Volksbildung.** Der fünfte Vortrag des Herrn Prof. Dr. Eisenhans findet nicht heute (Montag), sondern morgen (Dienstag) abend halb 9 Uhr im Rathaussaal statt. In den vier nun folgenden Vorträgen wird Nietzsche behandelt wer-

---

wird, so fest ist auch der nationale Wille, sich durch diese Katastrophe nicht in den Bestrebungen auf dem Gebiete der Aeronautik einschüchtern zu lassen. Kriegsminister, General Brun sagte aus diesem Anlaß: „Die Wissenschaft und ihr Fortschritt verlangen Opfer; doch jeder Unfall, der sich vollzieht bildet eine Etape, die uns der Vervollkommnung näher bringt. Alle großen Erfindungen weisen Märtyrer und Heroen auf. Es handle sich um die Wissenschaft oder den Krieg, gleichviel, wir salutieren vor den Toten und ihrem Beispiel! Es bedeutet nur mehr Ruhm unserer Fahne und das muß uns zum Trost gereichen."

Ein merkwürdiger Zufall wollte es, daß gerade an dem Morgen, an welchem im Grand-Palais die erste Ausstellung der Aeronautik eröffnet wurde, die schreckliche Katastrophe der „République" erfolgte. Präsident Fallieres, der den ersten „Salon Aeronautique" inaugurierte, wußte noch nichts von dem Unglück und die informierten Ausstellungsbesucher waren delikat genug, dem Staatsoberhaupt die freudige Unbefangenheit zu belassen.

Ministerpräsident Briand, der in St. Etienne Kenntnis von der Katastrophe erhielt, reiste sofort an die Unglücksstätte ab.

MARCHIVUM

den. Eine kleine Anzahl Eintrittskarten ist am Saaleingang noch zu haben.

* **Waldparkfahrten.** Wegen der abnehmenden Tage verkehren von heute ab die Roll'schen Motorboote werktags nachmittags schon um halb 3 Uhr bezw. halb 5 Uhr nach dem Waldparkrestaurant und um ½ bezw. 6 Uhr zur Stadt zurück.

* **Schwerer Unglücksfall.** Ein Kutscher der Union-Brikettfabrik wollte bei Sachs in der Käfertalerstraße ausspannen. Das Pferd scheute und der Kutscher kam unter den Wagen und erlitt eine bedeutende Kopfverletzung, einen komplizierten Beinbruch und einen Bruch des linken Handgelenks. Der Schwerverletzte wurde von der Sanitätswache ins Allgem. Krankenhaus verbracht.

* **Aus dem Schöffengericht.** Uneinigkeit ihrer Frauen hatte am 24. August d. J. in der Wirtschaft von Friedrich Kopp auf dem Lindenhof einen Streit zwischen dem Tüncher Johann Ludwig Draisch und dem Schmied Matthäus Wolf von hier zur Folge. Draisch schlug schließlich mit dem Bierglas drein, daß es zerbrach. Der Hieb traf dicht unter das linke Auge und verursachte eine erhebliche Verletzung, die heute noch nicht geheilt ist. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Polizeibericht

vom 27. September.

(Schluß.)

In letzter Zeit wurden dahier entwendet: 1) Am 18. 9. 09: Ein Brettoria-Rad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen und vernickelter Lenkstange mit Korkgriffen. — 2) Am 23. Sept. Ein Opelrad mit schwarzem Rahmenbau, hellgelbe Rotschützern, aufwärts gebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse. Auf dem Rahmen steht der Name „Opel". — 3) Am 15. Sept. Vor dem Kaufhause von einem Wagen der Güterbestätterei: Eine Kiste Chokolade. Die Kiste trägt die Aufschrift „F. W. W." — 4) In der Nacht vom 17.—18. Sept. aus dem Konsumladen in J 4a, 2a: 250 Stück Eier, 2 Henkelkörbe aus weißen Weiden, 10 Pfund schwarze und graue Wolle, eine größere Partie Chokolade, 7 Flaschen Cognac, eine größere Partie Kaffee in gelben und blauen ½-Pfund-Düten, ein Stück Schweizerkäse, ein Stück Dürrfleisch, ein Ballen Butter, 1 Kiste — 100 Stück — Zigarren, auf der Kiste steht „Produktion", 5 Dosen Honig, eine Partie Würfelzucker und eine Trägerschürze weiß und blau gestreift mit weiß und blauer Borde am oberen Teil. Personen, welche in der fraglichen Nacht Verdächtige mit Körben oder Paketen beobachtet haben, werden ersucht, dies der Kriminalpolizei hier mitzuteilen. — 5) Am 21. Sept. aus einem Garten in den Speyerergärten: Eine schwarz und gelb gestreifte Bulldogge, weiblichen Geschlechts. Ohren und Schwanz sind coupiert und hört auf den Namen „Bäwel."

6) Verloren wurde: Am 5. Sept. hier: Ein schwarzledernes Handtäschchen, 25 Zentimeter lang und 7 Zentimeter hoch, mit folgendem Inhalt: Ein gelbledernes Portemonnaie mit 3 Fächer und Klappverschluß, 15—16 Mark Inhalt, eine silberne Damenuhr, ein Doublekette zweireihig, aus kleinen Glieder, mit herzförmigem Schieber und eine Retourfahrkarte Mannheim—Weinheim.

7) Am 23. Sept. in R 7 hier: Ein kleines graulederne Portemonnaie, mit gelbem Metallverschluß und 43 Mark Inhalt, bestehend aus 40 Mark in Gold, der Rest in Silber und Kupfermünzen, etwa 10 Fünfpfennigmarken und einer Eisabonnementskarte der Konditorei Maier hier.

7) Ferner wurde gestohlen: Am 23. Sept.: Ein Paradekissen, aus blauem Barchent mit weißem Stickerei-Ueberzug, mit blauen Seidenbändern durchzogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zum Nachfolger A. Hänlein's als oberkirchenrätlicher Orgelbaukommissär für das badische Unterland wurde der durch seine Orgelkonzerte und seine Mitwirkung in den Heidelberger Bachvereinskonzerten bestens bekannte Assistent des Großh. Universitätsmusikinstituts, Herr Hermann Poppen in Heidelberg, ernannt.

Leipziger Solo-Quartett. Bis jetzt ist in unserer Stadt das aus Leipzig, der einstigen Wirkungsstätte Joh. Seb. Bachs, kommende Solo-Quartett, welches am Mittwoch, den 29. Sept., abends 8 Uhr in der Friedenskirche singen wird, fast unbekannt. Von dem Kantor der Leipziger Johanniskirche, Musikdirektor Röthig, vor etwa 2 Jahrzehnten gegründet, hat es sich die Pflege des geistlichen a capella Gesanges zum Ziel gesetzt. Man kann wohl sagen, daß die Sänger mit ihren Bestrebungen, die einzigartige Schönheit deutsch-evangelischer Kirchenmusik, die in Bach ihren Höhepunkt erreichte, aufzuzeigen, vollen Erfolg hatten. Denn wo sie aufgetreten sind, und das ist geschehen nicht nur in den meisten Großstädten Deutschlands, sondern auch in denen der Schweiz, der Niederlande, Rußlands, Englands, Frankreichs, des Orients und in zirka 50 Städten Nordamerikas, überall erschöpften und begegneten sich die Urteile der Zuhörer, die in großer Zahl uns vorliegen, in den begeisertsten Lobsprüchen der Leistungen dieser Künstler. Das Programm: „Das geistliche Volkslied" legt Zeugnis ab von dem feinen musikalischen Geschmack und historischen Sinn des Leiters. Chronologisch zusammengestellt in vier Gruppen, bringt es zunächst alte deutsche Gesänge, denen wohl schon Kreuzfahrer gelauscht haben mögen; dann folgen reformatorische, darunter das „O Welt, ich muß dich lassen" in dem unvergleichlich schönen Tonsatz von Heinrich Isaak und der prachtvolle Gerhardt'sche Choral „O Haupt voll Blut und Wunden" in drei verschiedenen, von Hasler, Krüger und Bach stammenden Tonsätzen, einer immer schöner als der andere, dann Stücke aus dem böhmisch-mährischen Gesangbuche, die in den schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges die Herzen erfaßt, begeistert und getröstet haben und zuletzt neudeutsche Lieder, so: „Die güldne Sonne" von Ebeling und „Die Seele vor der Himmelstür" aus dem 18. Jahrhundert. Von der Wiedergabe der stimmungsvollen Gesänge wird von Kritikern nur mit höchster Anerkennung gesprochen. Der Reinertrag des Konzertes kommt überdies wohltätigen Zwecken zugute.

Karlsruher Hoftheater. Aus Karlsruhe wird uns unterm 26. September von unserem Bureau geschrieben: Eine Tat unseres Hoftheaters liegt hinter uns. Dasselbe brachte uns gestern abend nach langjähriger Pause in neuer Einstudierung durch den Intendanten Geheimen Hofrat Dr. Vossermann Hebbels kraftvolle Jugendtragödie „Judith", das Drama des Mannes mit seiner beleidigenden Verachtung der Frauenseele und das Drama des Weibes mit dem brennenden Gefühl der schamlosen Entwürdigung durch den sinnlichen Barbaren. Hebbel ist bekanntlich von dem Stoff, wie er ihn in den apokryphen Büchern der Bibel fand, abgewichen; dort ist Judith das fromme, gottbegeisterte Weib, das sich entschließt, den Holofernes, den alles vernichtenden Feldhauptmann des Nebukadnezar, zu töten und so ihr Volk von dem Vernichter zu befreien. Hebbel ist von der überlieferten Fabel abgewichen und läßt Judith den Holofernes als den Schänder ihrer Ehre töten: aus Haß und aus emporquellender Neigung zugleich. Und Hebbel selbst verteidigt diese Aenderung: „Erst meine Erfindung, daß Judith dem Ermordeten einen Sohn gebären, also die Nemesis in ihrem eigenen Schoß tragen könne, hat sie in den tragischen Kreis erhoben." Fräulein Edith Dellamp, die Darstellerin der Judith, wußte dieser dichterischen Auffassung mit feinem Empfinden gerecht zu werden in der großen Szene mit Mirza nach dem Morde und in der Schlußszene unter ihrem Volke, als sie die Aeltesten und die Priester schwören läßt, sie zu töten, wenn sie's begehre — denn „sie will dem Holofernes keinen Sohn gebären." Die junge, für diese Rolle vielleicht etwas zu junge, Darstellerin wuchs von Akt zu Akt mit der Rolle; fein verstand sie die Szene abzutönen, in der sich Judith ihrer Mission bewußt wird und groß war sie in ihrer Tragik, als es ihr Herz durchschauerte, daß sie töten mußte, wo sie lieben wollte. Herr Fritz Herz stand ihr als Holofernes kraftvoll zur Seite und wirkte besonders durch weises Maßhalten, indem er den unmöglichen Charakter des Uebermenschen möglichst menschlich darstellte. Von den sonstigen Mitwirkenden ist noch Herr Felix Baumbach als „Daniel" zu nennen, der stumme und blinde Wahnsinnige, der das Volk auffordert, den Assad zu steinigen — das war eine schauspielerische Leistung ersten Ranges. Das Großartigste aber hatte die Regie des Intendanten Vossermann in den Volksszenen der aufgeregten, halb wahnsinnigen Ebräer in Bethulien gezeigt: das Meisterwerk des Dichters wurde hier zum Meisterwerk der Regie. Die Aufführung, mit lebhaftem Interesse verfolgt, fand starken, begeisterten Beifall.

Zur Thoma-Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe (Oktober 1909). Das Programm der Jubiläums-Ausstellung zu Ehren des 70. Geburtstages Hans Thoma's hat gegenüber anderen Thoma-Spezialausstellungen insofern eine bemerkenswerte Erweiterung erfahren, als das kunstgewerbliche Schaffen des Meisters in Karlsruhe erstmals in einer vollständigen Uebersicht zugänglich gemacht wird. Außer den Oelbildern und graphischen Werken des Meisters werden auch seine keramischen Arbeiten für die Großherzogliche Majolikamanufaktur in ausgewählten Stücken vorgeführt werden. Ebenso werden die von Thoma entworfenen Holzschnitzereien für die Bernauer Schnitzereigenossenschaft und zwar vollständig, vertreten sein. Großes Interesse werden auch die nach Thoma's Entwürfen in der Karlsruher Kunststickereischule gefertigten schwedischen Teppichwebereien erregen, sowohl hinsichtlich ihrer textilkünstlerischen Ausführungen, als auch mit Rücksicht auf die stilistische Behandlung der Motive. Die vier größeren Wandteppiche zeigen die vier Elemente — Wasser, Feuer, Luft, Erde — die Thoma vor 10 Jahren schon einmal im Auftrage des Reiches als Emailplaketten für die letzte Pariser Weltausstellung bearbeitet hat. Der Einfluß Thoma's auf das badische Kunstleben erstreckt sich nicht, wie man vielfach glaubt, nur auf die hohe Kunst, sondern greift auch auf die angewandte hinüber, wovon auch das demnächst zu eröffnende Thoma-Museum Zeugnis ablegen wird. Nähere Auskunft über die Ausstellung erteilt der Verkehrsverein Karlsruhe.

Aus dem Großherzogtum.

oc. **Karlsruhe**, 24. Sept. Die Gründung einer Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflotten-Vereins steht nunmehr unmittelbar bevor. Durch rege Werbetätigkeit ist es gelungen, allein in Karlsruhe eine Zahl von über 600 Mitgliedern zu sichern, welche Zahl sich selbstverständlich nach der in den nächsten Wochen stattfindenden Gründungsversammlung noch bedeutend erhöhen wird. Für diese Versammlung hat, wie wir erfahren, der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Luftflotten-Verbandes, Exz. Generalleutnant z. D. Rieber, einen Vortrag über die Entwickelung der Motorluftschiffahrt angemeldet. Da auch unsere Stadtverwaltung den Bestrebungen des Vereins in jeder Weise entgegenkommt, dürfte diese hier außerordentlich rasch emporblühen. Binnen kurzem folgt alsdann die Gründung der Ortsgruppe Karlsruhe und die Gründung eines Landesverbandes Baden.

oc. **Donaueschingen**, 24. Sept. Der 50 Jahre alte Landwirt Johann Bihrer in Immenhöfe bei Pfohren wurde gestern Nachmittag in der Nähe seiner Wohnung vom Blitze erschlagen. Seine Frau und vier Kinder kamen mit dem Schrecken davon.

oc. **Aus Baden**, 26. Sept. In badischen Jägerkreisen machen sich zur Zeit Bestrebungen für eine Mittelstandsvereinigung badischer Jäger geltend. Es sollen für die Vereinigung hauptsächlich die dem Mittelstande angehörigen Jäger und Jagdfreunde gewonnen werden, die bei einem sehr mäßigen Jahresbeitrage der Mitglieder die Interessen der badischen Jäger in jeder Weise fördern und auch für gutes Jagdhundmaterial Sorge tragen soll. Den im Lande bestehenden zahlreichen kleinen Jagdvereinen soll Gelegenheit geboten werden, in Korpore sich der Landesvereinigung anschließen zu können. Eine konstituierende Versammlung soll in Bälde einberufen werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Bitterfeld**, 27. Sept. „Parseval 4" wird heute nachmittag nach Zürich zur Beteiligung an dem Wettfliegen verladen, nachdem der Einbau des neuen Motors und die Reparatur der Gondel überraschend schnell beendigt worden sind.

* **Frankfurt**, 27. Sept. Der gestrige Sonderzug von Mannheim brachte mehr als 700 Besucher nach Frankfurt zur Ila.

* **Straßburg**, 27. Sept. In Kolmar hat sich unter dem Namen „Radikal-demokratische Partei" eine neue politische Organisation gebildet. An der Spitze stehen frühere Mitglieder der elsaß-lothringischen Volkspartei. (F. Z.)

* **Berlin**, 27. Sept. Im Reichsmarineamt hat Fregatten-Kapitän Hollweg anstelle des in die Front zurücktretenden Korvetten-Kapitäns Von-Ed die Geschäfte des Vorstandes des Nachrichten-Bureaus übernommen.

* **London**, 27. Sept. Die Blätter bringen Auszüge aus den in der „Deutschen Revue" wiedergegebenen Aeußerungen Holsteins über die Flottenpolitik. Daily News begrüßt den Gedanken einer Verständigung über die Einschränkung der Seerüstungen mit großer Sympathie und bemerkt: Wir haben guten Grund zu glauben, daß unsere Regierung die deutsche Admiralität zu einer freundlichen Besprechung eingeladen hat, durch welche die Schiffswerfte beider Länder für die Besichtigung geöffnet werden und die zornigen Verdächtigungen geheimer Vorbereitungen und Beschleunigungen abgewendet würden. (F. Z.)

* **Konstantinopel**, 27. Sept. Dem „Tanin" zufolge werden 2 Infanterie-Regimenter des 1. Korps aus Konstantinopel nach dem Yemen entsandt werden.

* **Newyork**, 27. Sept. Bei der Hudsonfeier bot das gestrige Konzert des deutschen Gesangvereins eine gute Leistung. Großadmiral Köster erschien gegen Schluß und hielt eine Ansprach. Auch der Gouverneur Hughes war anwesend.

Von der Ila.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Sept. Die Sieger in der gestern vom Breisgauer Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Fuchsjagd sind folgende: Erster Preis, gestiftet von der Ila, Ballon „Erfurt", Führer Oberingenieur Heume, zweiter Preis, gestiftet von der Ila, Ballon „Clouth 3", Oberleutnant Stuhlmann, dritter Preis, gestiftet vom Breisgauer Verein für Luftschiffahrt, Dr. Vandersleben, vierter Preis, gestiftet vom Sächsisch-thüringischen Verein für Luftschiffahrt Ballon „Augusta", Hauptmann Spangenberg. Die Entfernung der fliegenden Ballons vom Fuchs betrug 600 bis 1200 Meter.

Die Katastrophe des Lenkballons La Republique

* **Frankfurt a. M.**, 27. Sept. Internationale Luftschiffahrtsausstellung. Das französische Kriegsministerium hat der Direktion der „Ila" seinen lebhaften Dank für die ausgesprochene Teilnahme anläßlich der Vernichtung des Lenkballons „La Republique" übermittelt.

Der Bierkrieg.

m. **Köln**, 27. Sept. (Priv.-Tel.) Der Kölner Bierkrieg ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten, da die Ringbrauereien den Wirten erklären ließen, daß sie kein Bier mehr liefern würden, wenn nicht ein Aufschlag von 4 Mark pro Hektoliter zugestanden wird. Die Wirte weigerten sich, worauf die Bierfuhren wieder eingezogen wurden. Unterdessen treffen zahlreiche Waggonladungen ausländischer Biere von deutschen Brauereien ein, welche nicht dem Ringe angehören. Die Kölner Hausbrauereien sind fast durchweg zum alten Maße und zum alten Preise angesichts der Obstruktion der Kölner Biertrinker zurückgekehrt.

Spaniens Kämpfe in Marokko.

* **Madrid**, 27. Sept. Die Blätter melden aus Melilla über den Verlauf des Kampfes am 25. Sept.: Die Spanier, die das von einer Harka sorgfältig befestigte Nador plünderten und vollständig niederbrannten, hatten 15 Verwundete. Die Zahl der Truppen, die gegenwärtig sich in Nador befinden, beträgt 20,000 Mann. Man glaubt, daß diese demnächst nach Seluan marschieren werden, wo sich das Gros der Harka vereinigt hat.

m. **Madrid**, 27. Sept. Die Division Tovar vereinigte sich gestern ohne einen Schuß abzufeuern mit der Division Orozow. Die Operationen sollen heute fortgesetzt werden. Nador brennt noch. Der Feind ist gegenwärtig der „Köln. Ztg." zufolge um Seluam vereinigt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Cooks Bericht über seine Nordpol-Fahrt.

⊡ **Berlin**, 27. Sept. Im 6. Kapitel von Cooks Berichten über seine Nordpolfahrt, die im „Newyork Herald" erscheinen, nahmen die beiden Eskimos Kulotingeran und Jungito von Cook und ihren beiden für die letzte Etappe auserlesenen Landleuten Abschied. Die drei sind nun allein. Mutig geht es weiter gen Norden. Die Berechnung ergab, daß man 82 Grad 23 Min. Breite und 95 Grad 14 Min. Länge erreicht hat. Cook und seine Begleiter sind völlig erschöpft. So machen sie Halt für diese Nacht. Am folgenden Morgen sieht der Tag freundlicher aus. Die Temperatur beträgt 63 Grad nach Fahrenheit. Das Barometer kündigt gutes und beständiges Wetter. Der Tag ist gut für den Abschied vom Festlande. Nach einem kräftigen Frühstück beginnt die Fahrt und in blaue Schatten verschwindet die Heiberginsel und das Grantland. Alles geht gut. Ohne Beschwerden und Gefahr haben nach 14stünd. Marsche die Reisenden 29 Meilen nach vorwärts zurückgelegt. Eine Schneehütte wird gebaut und die Reisenden hören ohne Beklemmung, wie in der Nacht sich draußen ein Sturm erhebt. Wie sie aber am nächsten Tage die Reise fortsetzen wollen, finden sie ein Hindernis vor in Gestalt eines Eisrisses. So ist das Boot nicht zu verwenden, da die Kälte zu groß ist, und das Wasser sich fortwährend mit dünnem Eis bedeckt. Sie beschließen also, noch einige Stunden abzuwarten, bis die Eisrinne durch neues Eis passierbar sein wird und lauschen dem Krachen des Packeises, daß sich donnernd zusammenschiebt. Die Stätte, auf dem die Reisenden rasten, wird wie bei einem Erdbeben erschüttert.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Italien und der Dreibund.

⊙ **London**, 27. Sept. Der Korrespondent der „Morn. Post" in Venedig führt in einem von gestern datierten Telegram aus, es sei in Italien übel aufgenommen worden, daß der deutsche Reichskanzler, nachdem er in Wien gewesen war, es nicht einmal für nötig gehalten habe, seinen Besuch in Italien auch nur anzukündigen. Es werde darauf hingewiesen, daß Graf Caprivi seiner Zeit nach Italien eilte, bevor er noch irgend welche andere Besuche gemacht hatte. Aus dieser Aenderung in der Taktik ergibt sich für die Gegner des Dreibundes in Italien der Schluß von selbst, daß heute Italien nicht mehr als gleichwertiges Mitglied des Dreibundes angesehen wird. Es sei klar, daß abgesehen von offiziellen Kreisen Italiens, der Dreibund nicht mehr so hoch geschätzt werde, wie früher und auch diejenigen, die noch für den Dreibund eintreten, sehen diesen mit anderen Augen an als früher. Ursprünglich als Schutz gegen Frankreich gedacht, habe er für Italien nur noch den Wert, ein aggressives Vorgehen Oesterreichs-Ungarn hinaus zu schieben.

Der Streit zwischen Cook und Peary.

⊙ **London**, 27. Sept. Der „Daily Chronicle", der von vornherein mit aller Schärfe abgeleugnet hatte, daß Cook den Nordpol erreicht haben könnte, hat einen Sonderberichterstatter nach Portland entsandt, um Peary zu interviewen. Peary, der sonst alle Journalisten, die ihn um eine Unterredung angingen, abwies, machte diesmal eine Ausnahme und erklärte dem Journalisten, er habe die Beweise dafür, daß Cook nicht am Nordpol gewesen sei, er fügte aber hinzu, daß er mit seinen Beweisen vorläufig hinter dem Berge halten und erst abwarten wolle, bis Cook seine Papiere vorgelegt haben würde. Der Korrespondent bemerkt, daß er durch Peary vollkommen davon überzeugt worden sei, daß Cook nicht am Nordpol gewesen sein könne. Zum Schluß der Unterredung sagte Peary, wenn man Cook genügend Zeit lasse, werde er sich selbst in seinen weiteren Mitteilungen widersprechen. Aus Indian Harbour kommt die Meldung, daß Mister Whitney die Papiere Cooks nicht mitgebracht habe und zwar, weil Peary nicht geduldet habe, daß irgend etwas von Cook auf seinem Schiff verfrachtet werde, Whitney mußte daher die Kiste mit den Papieren in einem Versteck in Grönland zurücklassen. Er erklärte übrigens, von dem Inhalt der Papiere keine weitere Kenntnis zu haben.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Herr Direktor Knecht wird am 1. Oktober d. Js. aus seiner Stellung als Direktor der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft ausscheiden. (Dies war nach dem Verlauf der Generalversammlung am 30. Juni 1909, in der die Beschlüsse der vorjährigen Generalversammlung wie die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent aufgehoben und eine von der Majorität vorgelegte, abgeänderte Bilanz angenommen wurde, vorauszusehen. D. R.)

* * *

Lux'sche Industriewerke, Ludwigshafen a. Rh.

800 000 M. auf den Inhaber lautende Aktien der Lux'schen Industriewerke in Ludwigshafen a. Rh. wurden auf Antrag der Pfälzischen Bank in München an der Münchener Börse zugelassen.

* * *

Kohlenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Seit unserem letzten Bericht hat sich das Geschäft auf dem süddeutschen Kohlenmarkte nicht wesentlich verändert. Es darf wohl behauptet werden, daß die Nachfrage etwas größer gewesen ist, aber das findet seine ganz natürliche Begründung in dem Herannahen des Herbstes und braucht nicht als Anzeichen dafür angesehen zu werden, daß in den allgemeinen Verhältnissen eine Besserung eingetreten ist. Zwar ist eine leichte Aufwärtsbewegung zu konstatieren, aber ob dies der tatsächliche Anfang der lang ersehnten, allgemeinen Besserung und nicht nur ein Aufflackern ist, läßt sich heute eigentlich noch nicht positiv sagen. Der günstige Rheinwasserstand hat das Geschäft im vergangenen Monat sehr unterstützt, immerhin ist damit zu rechnen, daß die Kleinwasserperiode über kurz oder lang einsetzen wird. Der englische Kohlenmarkt ist zurzeit sehr beunruhigt. Im Cardiff- und Yorkshirerevier, wo das neue Achtstundengesetz bereits am 1. Juli in Kraft getreten, hat diese Neuerung für die Grubenbesitzer manche Unbequemlichkeiten und Nachteile im Gefolge gehabt, rechnet man doch mit einer Minderausbeute von ungefähr 10 %, was im großen und ganzen die Erhöhung der Einstandspreise um mindestens 1 Shilling per Tonne bedeutet und diese Erhöhung wird schließlich von den Verbrauchern getragen werden müssen. In anderen Distrikten Englands tritt das Achtstundengesetz erst mit dem 1. Januar in Kraft und diesen stehen also die Unerquicklichkeiten, welche die Neuerung mit sich bringt, noch bevor, und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Frühjahr n. J. daselbst Komplikationen eintreten, die schließlich alle Kohlendistrikte in Mitleidenschaft ziehen.

* * *

Vom Hopfenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger")

Zu den Hopfenpreisen wird der Landwirtschaftskammer aus Tettnang berichtet: Die Ernte ergab einen beträchtlichen Rückgang; statt 22 000 Zentner, wie die Schätzung war, dürfte dieselbe nur etwa 9000 Zentner ergeben. Die Preise sind infolgedessen im Steigen. Württembergische Hopfen wurden in Nürnberg zu 200 M. pro Ztr. verkauft. Größere Produzenten geben unter 200 M. nichts mehr ab.

* * *

Der Aufschwung Argentiniens.

Nichts kann uns Europäer mehr bewundern und unser Interesse mehr erregen, als der geradezu fabelhafte Aufschwung Argentiniens in den letzten Jahren. Dieser enorme Fortschritt basiert zum größten Teile auf dessen rapider landwirtschaftlicher Entwicklung. Dabei sind erst 15 830 000 von 295 060 700 Hektaren Land unter dem Pfluge. Die Anbaufläche nimmt aber mit jedem Jahre gewaltig zu. Im vorigen Jahre wurden z. B. nicht weniger als 1 213 000 Hektare, oder soviel wie die Hälfte der Gesamtoberfläche Belgiens neu urbar gemacht. Man erzeugte auch unter anderem 5 238 000 Metertonnen Weizen und 1 100 000 Metertonnen Leinsamen. Der Export in Ackerbau-Produkten allein wertete über 1 Milliarde Mark, während auf Viehzucht-Produkte 468 522 000 Mark kamen. Die Totaleinfuhr betrug 1 102 000 000 Mark; davon entfielen auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte 16 784 000 Mark, auf zur Saat bestimmte Sämereien 15 473 000 Mark und auf Vieh 7 198 000 Mark.

Die Viehzucht okkupiert noch immer fast die ganze Oberfläche Argentiniens von der ungefähren Ausdehnung Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Hollands, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zusammen genommen. Man zählte 1907 über 29 000 000 Rinder, 7 500 000 Pferde, 67 200 000 Schafe, ca. 4 000 000 Ziegen und 1 400 000 Schweine.

Das gesamte mobile Kapital wurde im Jahre 1906 mit 8 075 000 000 Mark berechnet und dürfte heute nahezu 10 Milliarden betragen. Wenn man bedenkt, daß Argentinien nur 6 434 000 Einwohner zählt und davon die Hauptstadt allein schon 1 189 000, so zeugen diese Ziffern gewiß für einen ungewöhnlichen Wohlstand und eine außerordentliche Kaufkraft der Bevölkerung.

Da Argentinien bei Gelegenheit der ersten Jahrhundertfeier seiner Emanzipation vom nächsten Juni an eine große Internationale landwirtschaftliche Ausstellung für Vieh, landwirtschaftliche Produkte und Industrien, Ackerbaugeräte und Maschinen usw. abhält, so erscheint eine gut organisierte Beschickung derselben nicht nur für jeden exportierenden Fabrikanten und Produzenten höchst wünschenswert und profitabel; sondern auch für jede sorgsame Regierung, als eine eminent patriotische Pflicht, speziell zur Erhaltung und Förderung des Wohlstandes und wirtschaftlichen wie politischen Einflusses seines eigenen Landes.

Der Endtermin für Platzgesuche für Vieh ist der 1. Febr. 1910 und für sonstige Gegenstände der 1. Dezember 1909. Auskünfte erteilen bekanntlich sämtliche argentinischen Gesandtschaften und Konsulate und der General-Kommissar für Europa Hon. Konsul Niederlein, Argentinische Gesandtschaft, Berlin.

* * *

Bayerische Diskonto- und Wechselbank, A.-G., Nürnberg.

Der Reingewinn aus dem Geschäftsjahre 1908-09 beläuft sich nach 80 795 M. (i. V. 76 861 M.) Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien auf 759 168 Mark (748 235 M.). Der auf den 22. Oktober einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent gleich Mk. 600 000 nach Zuweisung von 69 638 M. (72 119 M.) an die Reservefonds bei einem Vortrag von 76 196 M. (62 782 M.) vorgeschlagen.

* * *

Vom Kalisyndikat.

Aus den Beratungen der Kalisyndikats-Kommission mit Herrn Waldemar Schmidtmann und einem Bevollmächtigten der Kaliwerke Aschersleben verlautet, daß deren Forderungen in der Endwirkung eine Erhöhung der Quote von Aschersleben und Sollstedt um zusammen 33 Tausendstel bedeuten würden. Im Rahmen einer solchen Quote wünscht Schmidtmann die Abschlüsse an den Nordtrust und an die Internationale Korporation auszuführen. Ziffernmäßig würde dann die Preisdifferenz zugunsten des Nordtrust etwa 3 Millionen jährlich ausmachen, sodaß sich zuzüglich der Beträge für den nötigen Quotenankauf die Zinsen des Kalisyndikats auf ca. M. 3½ Millionen jährlich stellen würden. Eine derartige Last ist nach Ansicht aller übrigen Syndikatsbeteiligten unannehmbar. Die Verhandlungen mit Waldemar Schmidtmann richten sich dahin, daß die Abfindung Bradleys zu Lasten Schmidtmanns gehen müßte. Den von W. Schmidtmann gewünschten handelstechnischen Vorzügen steht auch das Bedenken entgegen, daß die Südtrust und die anderen amerikanischen Gruppen sofort dieselben Vorzüge beanspruchen würden. Das Syndikat versucht daher nach wie vor, eine wesentliche Ermäßigung der Ansprüche Schmidtmanns zu erreichen; andernfalls gilt eine Einigung für unmöglich, und man hätte ein staatliches Eingreifen etwa in Form von Kontingentierung und Vollmaßnahmen zu erwarten. Es ist also auch weiter auf eine längere Dauer der Kommissionsverhandlungen zu rechnen. Mit dem Südtrust wird jetzt eine Fristverlängerung noch über den 30. September hinaus angestrebt.

---

nn. **Mannheimer Produktenbörse.** Trotz der von den Exportländern gekabelten niedrigeren Offerten war die Stimmung am hiesigen Platze ziemlich behauptet. Die Umsätze hielten sich indes weiter in engen Grenzen, da der Verbrauch Zurückhaltung beobachtet. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für inländischen Weizen um 50 Pfg. per 100 Kg. franko Mannheim erhöht, während die sonstigen Weizensorten eine Veränderung nicht erfuhren. Roggen und Braugerste blieben im Preise gleichfalls unverändert, Futtergerste gab um 5 bis 10 Pfg. per 100 Kg. nach; ferner wurde die Notiz für La Plataмais bis um 25 Pfg. reduziert. Auch Hafer erlitt eine Einbuße bis um 25 Pfg., während die Mehlpreise um 25 Pfg. hinaufgesetzt wurden.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, Cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schw. 175 bis 176, do. ung. Aussaat 80 Kg. schw. M. 176 bis M. 177, do. Rosario Santa Fe 80 Kg. per schwimmend M. 176 bis 177, Laplata per September Abladung M. 170 bis M. 176, Redwinter 2 per September M. 167, Hartwinter 2 per September M. 173 bis 174, Rumän. nach Muster 79-80 Kg. schwimmend M. 176 bis 177, Rumän. nach Muster 78-79 Kg. schwimmend M. 175 bis 176, Rumän. 78-76 Kg. 3 Prozent blaufrei per September M. 173 bis 174, Ulkaweizen 9 Pud 20-25 per M. 164 bis 165, 10 Pud schwimmend von M. 165 bis 168.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 September M. 127 bis M. 128, do. 9 Pud 15-20 September M. 128 bis 129.50, norddeutscher Roggen 73-74 Kg. prompte Abladung M. 128 bis 129.

Gerste russ. 58-59 per September M. 107, do. 59-60 Kg. per September M. 108.—, Donau 58-59 Kg. per schwimmend M. 107.50, do. 59-60 per schwimmend M. 108.50, Laplata 46-47 Ko. August-September M. 109 bis 110.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. schwimmend M. 110.50 bis M. 111, do. 47-48 Kg. prompt M. 112 bis 113, Donau nach Muster schwimmend von M. 104 bis 108, do. per September M. 107 bis M. 109, Laplata 46-47 Kg. schwimmend M. 112 bis 113.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend M. 116.50 bis M. 117, do. per September-Oktober M. 119.50 bis 120, Donau schwimmend M. 119, Odessa M. 118 bis 119, Novorossisk M. 119.50 bis 120, amerikanischer Mixed per Dezember-Jan. M. —.

Frankfurter A.-G. für Rhein- und Main-Schiffahrt, Frankfurt a. M. Wie berichtet wird, sind die neuerbauten Kähne der Gesellschaft „Frankfurt 45, 47 und 50" in Tragfähigkeit von 12 500 Ztr. auf ihrer ersten Reise mit Ladung von Rotterdam im Frankfurter Hafen eingetroffen. Die Gesellschaft wird in den nächsten zwei Monaten noch eine weitere Anzahl Schiffe in den Dienst stellen, die gegenwärtig bei verschiedenen Werften in Holland im Bau begriffen sind.

Die Gasmotoren-Fabrik Deutz A.-G. erwiderte nach dem „Berliner Tagebl." einem Aktionär, das Deutzer Werk habe unter Berücksichtigung der schwierigen Marktverhältnisse im vorigen Jahre nicht ungünstig abgeschlossen, doch könne die Direktion bezüglich der Dividende vor Eingang der Ergebnisse der auswärtigen Unternehmungen keine Mitteilung machen. Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad sei gut und die Direktion hoffe, daß die Besserung, die sie in der letzten Zeit konstatiert habe, anhalten werde. (Dividende 1907-08 6 Prozent).

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Konkurs.

* Frankfurt, 27. Sept. Ueber die Deutschen Linoleumwerke, Pallas-Marke Gerhard & Co. in Höchst a. M. wurde lt. „Frkf. Ztg." der Konkurs eröffnet.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Frankfurt, 27. Sept. Unter dem bekannten Vorbehalt wird lt. „Frkf. Ztg." die Dividende des Brauhauses Nürnberg wieder auf 9 Prozent wie im Vorjahr geschätzt.

* Kassel, 27. Sept. Die heutige Generalversammlung der Jutespinnerei und Weberei A.-G. Kassel setzte die Dividende lt. „Frkf. Ztg." wieder auf 16 Prozent fest. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Verwaltung als günstig beurteilt.

* Dresden, 27. Sept. Die Sächsische Malzfabrik Akt.-Ges. verteilt lt. „Frkf. Ztg." wiederum 3 Prozent Dividende.

Nordd. Automobil- und Motor-A.-G., Bremen.

* Bremen, 27. Sept. Die Generalversammlung der norddeutschen Automobil- und Motor-A.-G. in Bremen genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung von 1 Mill. Mark Vorzugsaktien, welche von einem Konsortium zu pari mit Dividendenberechtigung ab 1. Okt. d. J. übernommen werden. (Frkf. Z.)

Angebote auf Portlandzement.

* Hamburg, 27. Sept. Die Eisenbahndirektion Altona fordert lt. „Frkf. Ztg." Angebote auf 5 Mill. Klgr. Portland-Zement.

Vom amerikanischen Eisenmarkt.

* Newyork, 27. Sept. Das „Journal of Comm." meldet, daß seit Septemberbeginn 100 000 Tonnen Bessemer Eisen gewonnen worden sind. Die Kaufbewegung in der ganzen Eisenbranche nehme stark zu.

Oktober-Ausschüttungen.

* Newyork, 27. Sept. Die Oktober-Ausschüttungen betragen 161 721 000 Doll., das sind lt. „Frkf. Ztg." 16 Mill. Dollar mehr als im Vorjahr.

* * *

Siegele und Bennet, Pforzheim.

* Pforzheim, 27. Sept. Die Passiven der insolventen Firma Siegele und Bennet betragen nicht 300 000, sondern nur etwas über 200 000 M., wovon etwa die Hälfte lt. »Frkf. Ztg.« auf die Forderungen von Verwandten entfällt, während die Aktiven mit 61 000 Mark angenommen werden.

Brauerei-Gesellschaft zur »Sonne« in Speyer.

* Speyer, 27. Sept. Für die Aktien dieser Gesellschaft, die früher an der Frankfurter Börse notierten, war die Zulassung nicht wieder beantragt worden, seitdem die Gesellschaft durch die Fusion mit dem Brauhaus Speyer vorm. Schultz eine andere Gestalt genommen hat. Zu welchen Misshelligkeiten das Fehlen einer Notierung führt, gehen daraus hervor, dass für morgen in Speyer die öffentliche Versteigerung von 63 000 M. neuer Aktien dieser Gesellschaft angekündigt wird. Im Interesse des Unternehmens sowohl wie jedes Aktionärs würde es lt. »Frkf. Ztg.« liegen, so rasch wie möglich die Notierung an der Frankfurter Börse wieder herbeizuführen.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 27. Sept. Bei der Reichsbank sind neuerdings Schatzscheine für 9., 15. und 22. Dezember disponibel. Letztere beiden Termine wurden angenommen. Dabei ist der Privatdiskont um ⅛ pCt. höher. »Frkf. Z.«

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 27. September. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 143 Proz. und Aktien der Brauerei Sinner, Grünwinkel zu 255 Proz. Sonstige Veränderungen: Seilindustrie 133 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik A.-G. 136 G., Südd. Drahtindustrie-Akt. 122.50 G. 124 B und Zellstofffabrik Waldhof 312 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	137.—	—.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	102.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194.—
Pf. Sp- u. Cdt. London	—.—	139.5
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	197.—	196.50
Südd. Bank	—.—	114.80
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	440.—	—.—
„ „ „ neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	199 —
Verein chem. Fabriken	—.—	825 —
Verein D. Oelfabriken	—.—	141 25
West. A.-W. Stamm	—.—	212.—
„ „ Vorzug	103.—	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	75.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	115.—
Eichbr. Rühl, Worms	—.—	80.—
Ganters Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	225 —
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mahr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	255.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	175.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	115.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	—.—
„ J. Storch, „ Speyer	—.—	73.—
Br. Werger, Worms	—.—	82.—
Wormi. Br. v. Oertge	—.—	72.
Pf. Preßh.-u. Spiritusfabr.	—.—	157.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. Rhein. Seetr.	89.50	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	82.—
„ Lagerhaus	—.—	89.—
Frankona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	965.—	950.—
Fr. Trp.-, Unf.- u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1720
Bad. Assecuranz	—.—	1600
Continental. Versich.	—.—	500.—
Mannh. Versicherung	—.—	530.—
Oberrh. Versich.-Ges.	620.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	500.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	133.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Hüttenb. Spinnerei	85.—	—.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	—.—	126.50
Karlsr. Maschinenbau	—.—	208.—
Nähnfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Rottb. Cell. u. Papierf.	215.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	143.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	17.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	136.—
Portl.-Zement Hdlbg.	160 50	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	119.50
Südd. Draht-Indust.	124.—	122.50
Verein Freih. Ziegelw.	120.—	—.—
„ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	146.—	312.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 27. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälz. neu	22.50—22.75	Russ. Futtergerste	13.25———
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, bad. neuer	16.——16.75
„ norddeutscher	—.——.—	Hafer, nordd.	—.———
„ russ. Azima	24.25——.—	Hafer russischer	17.25—18.50
„ Ulka	23.75—24.—	„ La Plata	17.25——.—
„ Theodosia	24.75—25.—	Maisamer. Mixed	—.——.—
„ Taganrog	23.75—24.—	„ Donau	16.——.—
„ Saronska	23.50—23.75	„ La Plata	15.75—16.—
„ rumänischer	24.50—25.—	Kohlreps, d. neuer	26.75—27.50
„ am. Winter	24.75——.—	Wicken	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	———
„ Malla Malla	—.——.—	„ „ II	———
„ Kansas II	—.——.—	„ Luzerne ital.	———
„ Australier	—.——.—	„ Provenc.	———
„ La Plata	24.50—24.75	„ Esparsette	—.——.—
Kernen neu	22.50—22.75	Leinöl mit Fass	52.——.—
Roggen, pfälzer neu	17.——17.25	Rüböl in Fass	61.——.—
„ russischer	—.——.—	Backrüböl	66.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100%	141.90
„ norddeutscher	—.——.—	„ 70er unverst.	72.40
„ amerik.	—.——.—	„ 90er „	55.90
Gerste, hies.	16.25—17.50	roh 70er unverst. 85/90%	67.40
„ Pfälzer	16.75—17.75	„ 90er „ 90/92%	58.90
Gerste, ungarische	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	33.50	32.50	31.—	30.—	29.—	26.—

Roggenmehl (Nr. 0) 26.25 (1) 28.75.

Tendenz: Weizen unverändert ruhig. Braugerste unverändert. Futtergerste flauer. Roggen unverändert. Hafer matter.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 27. Sept. (Fondsbörse.) Die neue Woche brachte eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, die sich besonders am Montan- und Bankenaktienmarkte in weiteren Kurssteigerungen äusserte. Bei Eröffnung war die Kursgestaltung für Hüttenaktien zwar keine einheitliche, da die Spekulation vielfach noch Glattstellungen zum Ultimo vornahm. Infolgedessen setzten Deutsch-Luxemburger, Phönix, Rombacher und Harpener mit über 1 pCt. hinausgehenden Abschlägen ein. Besonders bei Harpener verwies die Spekulation noch auf einzelne Stellen im Abschluss, welche den gehegten Erwartungen nicht voll entsprochen

MARCHIVUM

hätten. Reges Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte sich in Laurahüttenaktien. Am Bankenmarkt standen Darmstädter und Schaffhausener mit Gewinnen von über 1 pCt. an der Spitze. Aber auch in den übrigen Werten war das Geschäft bei schwachen, minder beträchtlichen Kurssteigerungen recht lebhaft. Die Aktien der hier gehandelten russischen Bahnen setzten ihre Steigerung durchweg fort. Vernachlässigt waren österreichische und amerikanische Werte, doch zogen Kanadaaktien im Verlaufe, auf die Erwartung einer Zunahme der Einnahmen durch die glänzende Ernte Kanadas an. Am Rentenmarkt erfuhren Türkenlose eine sprunghafte Steigerung um 3 pCt., übrige Werte lagen still, übrige Werte lagen still. Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte traten bei behauptetem Kursstand in den Hintergrund. Zu erwähnen ist noch die weitere Steigerung der Dynamit-Trust-Aktien. Das lebhafte Geschäft auf dem Montan- und Bankenaktienmarkt hielt auch weiterhin an, doch unterlagen die Kurse vereinzelten Abschwächungen. Die Grundstimmung blieb jedoch fest. Tägliches Geld 3 pCt. Ultimogeld 4⅞ pCt.

In der dritten Börsenstunde blieb die schwächere Haltung unter fortgesetzten Realisationen vorherrschend. Höher waren Siemens und Halske-Aktien auf Gerüchte von dem Erwerb neuer Patente. Der Industriemarkt lag mässig fest.

Berlin, 27. Sept. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	208.10	208.90	Laurahütte	201.70	204.80
Disc.-Kommandit	198.70	200.70	Phönix	210.50	214.20
Staatsbahn	161.50	161.80	Harpener	211.30	209.70
Lombarden	24.80	25.—	Tend.: fest.		
Bochumer	258.25	255.—			

Berlin, 27. Sept. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.405	20.405	Reichsbank	148.10	148.50
Wechsel Paris	81.175	81.20	Rhein. Kreditbank	137.10	137.40
4% Reichsanl.	102.70	102.70	Russenbank	154.60	156.—
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	148.50	148.80
3½% Reichsanl.	94.30	94.40	Staatsbahn	161.60	161.80
3½% " 1909	—.—	—.—	Lombarden	24.90	25.—
3% Reichsanleihe	85.10	85.10	Baltimore u. Ohio	118.60	118.—
4% Konsols	102.70	102.70	Canada Pacific	184.—	185.50
3% " 1909	—.—	—.—	Hamburg Packet	132.20	132.70
3½% "	94.30	94.40	Nordd. Lloyd	102.50	101.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Bochumer	253 —	253.70
3% "	85.—	85.—	Deutsch-Luxembg.	218.60	218.—
4% Bad. v. 1901	100.60	100.70	Dortmunder	84.60	85.10
4% " 1908/09	102 —	101.70	Gelsenkirchner	213.10	214.—
3½ " conv.	—.—	—.—	Harpener	210.60	209.70
3½ " 1902/07	93.50	93.50	Laurahütte	201.40	201.40
3½% Bayern	93.50	93.50	Phönix	211.—	212.—
3½% Hessen	93.70	93.60	Westeregeln	212.20	208.—
4% Hessen	81.90	81.90	Allg. Elektr.-Gesl.	240.—	240.25
3% Sachsen	84.20	84.70	Anilin	438.—	436.—
4½ Japaner 1905	96.—	96.30	Anilin Treptow	345.20	345.—
4% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	184.20	185.50
4% Russ. Anl. 1902	89.25	89.25	Chem. Albert	460.60	463.—
3% Bagdadbahn	87.50	87.50	D. Steinzeugwerke	224.—	231.50
Oester. Kreditaktien	208.50	208.70	Elberf. Farben	456 —	456 —
Berl. Handels-Ges.	181.20	183.—	Cellulose Koftheim	217.—	218.—
Darmstädter Bank	139.20	141.—	Rütgerswerken	182.50	182.70
Deutsch-Asiat. Bank	149.10	149.90	Tonwaren Wiesloch	101.—	102.—
Deutsche Bank	249.50	249.50	Dt. Draht, Langend.	215.20	227.70
Disc.-Kommandit	199.50	199.—	Zellstoff Waldhof	311.20	311.—
Dresdner Bank	162.10	162.80			

Privatdiskont 3½%.

W. Berlin, 27. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.50	210.—	Staatsbahn	161.70	162.25
Diskonto Komm.	200.10	200.25	Lombarden	24.80	25.20

Pariser Börse.

Paris, 27. Sept. Anfangskurse.

3% Rente	97.43	97.47	Debeers	466.—	465.—
Spanier	96.20	96.90	East rand	141.—	145.—
Türk. Loose	192 —	—.—	Goldfields	174.—	177.—
Banque Ottomane	726.—	728.—	Randmines	243.—	245.—
Rio Tinto	1965	1972			

Londoner Effektenbörse.

London, 27 Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	83⁵⁄₁₆	83⁵⁄₁₆	Robbersfontein	13⅞	13⅞
4 Reichsanleihe	85—	85—	Premier	9⅞	—
5 Argentinier	91¼	91¼	Randmines	9⅜	9⅜
4 Italiener	103¼	103¼	Atchison comp.	122—	121⅞
4 Japaner	91¼	91½	Canadian	187—	188¼
3 Mexikaner	34¼	34¼	Baltimore	120⅞	120½
4 Spanier	95¼	95¼	Chikago Milwaukee	164½	164½
Ottomanbank	19—	19—	Denvers com.	48⅞	48⅞
Amalgamated	85⅞	86—	Erie	35⅛	35¼
Anaconda	10⅛	10⅛	Grand Trunk III pref.	58½	58⅞
Rio Tinto	78—	77⅞	" " ord.	24⅞	24⅞
Central Mining	16⅞	17⅞	Louisville	156⅛	156½
Chartered	33⅞	33⅞	Missouri Kansas	42—	42⅜
De Beers	18⅜	18⅜	Ontario	50⅛	50⅛
Eastrand	5⅞	5⅞	Southern Pacific	132⅞	133—
Geduld	3⅛	3⅛	Union com.	208⅛	208⅞
Goldfields	7—	7⅛	Steels com.	86⅞	81⅞
Jagersfontein	7½	7½	Tend.: beh.		

Wiener Börse.

Wien, 27. Sept. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	659.50	664.20	Oest. Kronenrente	94.80	94.85
Länderbank	485.50	493.—	" Papierrente	97.85	97.80
Wiener Bankverein	540.20	541.50	" Silberrente	97.95	97.93
Staatsbahn	752.50	758.—	Ungar. Goldrente	113.—	113.05
Lombarden	125.—	127.—	" Kronenrente	91.90	91.85
Marknoten	117.55	117.52	Alpine Montan	724.—	730.50
Wechsel Paris	95.42	95.42	Tend.: fest.		

Wien, 27. Sept. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	662.—	664.75	Buschtehrad. B.	918.—	982.—
Oesterreich-Ungarn	1774	1774	Oesterr. Papierrente	97.80	97.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.80	97.90
Unionbank	570.—	571.—	" Goldrente	116.80	116.90
Ungar. Kredit.	768.—	770.—	Ungar. Goldrente	113.—	113.10
Wiener Bankverein	541.—	541.—	" Kronenrente	91.80	91.95
Länderbank	490.—	494.—	Wch. Frankf. vista	117.55	117.52
Türk. Lose	202.—	203.—	" London "	239.82	239.87
Alpine	732.—	741.—	" Paris "	95.42	95.42
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.30	199.30
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.13
Elbtalbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.55	117.52
Staatsbahn	756.—	755.—	Ultimo-Noten	117.57	117.52
Lombarden	126.50	126.50	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 27. Sept. (Produktenbörse.) Da Amerika am Sonnabend eine etwas festere Haltung zeigte und auch Ungarn höhere Preise sandte, war man hier sehr fest gestimmt. Bedeutende September-Deckungen, grosse Bedarfsfragen und wohl auch Meinungskäufe in den hinteren Sichten führten zu ansehnlichen Preissteigerungen in beiden Brotfrüchten. Hafer war gleichfalls fest veranlagt. Mais blieb behauptet. Rüböl notierte etwas höher. Wetter: bewölkt.

Berlin, 27. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		24.	27.			24.	27.
Weizen	per Sept.	212.25	217.—	Hafer	per Mai	159.25	155.—
"	Okt.	211.—	213.75	Mais	per Sept.	—.—	—.—
"	Dez.	211.—	213.25		" Okt.	—.—	—.—
"	Mai	213.25	215.—		" Dez.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	174.—	176.25	Rüböl	per Sept.	—.—	—.—
"	Okt.	171.—	173.25		" Oktbr.	52.70	53.—
"	Dez.	171.—	172.25		" Dezbr.	—.—	53.30
"	Mai	175.50	178.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	—.—	—.—	Weizenmehl		30.25	30.75
"	Dez.	—.—	—.—	Roggenmehl		23.20	23.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 27. Sept. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	24.			27.		
	per 50 kg			per 50 kg		
Weizen per Okt.	13 82	13 83	matt	13 96	13 97	fest
" " April	13 95	13 96		13 98	13 99	
Roggen per Okt.	9 63	9 64	matt	9 74	9 75	fest
" " April	9 93	9 97		10 05	10 06	
Hafer per Okt.	7 40	7 41	matt	7 43	7 44	stetig
" " April	7 63	7 64		7 63	7 64	
Mais per Sept.	— —	— —		— —	— —	
" " Mai	7 04	7 05	willig	7 03	7 05	ruhig
Kohlraps August	— —	— —		— —	— —	

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 27. Sept. (Anfangskurse.)

	24.		27.	
Weizen per Dezb.	7/6¾	stetig	7/6½	stetig
" " März	7/7		7/6¾	
Mais per Sept.	—	träge	—	träge
per Okt.	—		—	

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Wechsel.

		25.	27.			25.	27.
Amsterdam	kurz	168.60	168.63	Check Paris		81.20	81.20
Belgien	"	80.875	80.85	Paris	kurz	81.15	81.166
Italien	"	80.775	80.735	Schweiz. Plätze	"	81.088	81.133
Check London		20.412	20.407	Wien	"	85.05	85.025
London	"	20.315	20.38	Napoleonsd'or		16.21	16.225
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅛	3⅛

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	27.		25.	27.
4% deutsch. Reichsanl.	102.70	102.75	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	94 —	94.50	3½ " " 1905	—.—	93.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	84.95	84.95	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.70	102.60	5% Chinesen 1895	—.—	102.45
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	99.30	99.25
3½ " "	94.10	94.50	4½ Japaner	96.20	96.15
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	100.—	100.—
3 " "	84.90	85.05	3 Mexikaner innere	65.20	65.—
4 badische St.-A. 1901	100.50	100.90	Bulgaren	101.50	101.80
4 " 1908/09	101.85	102.—	3½ italien. Rente	—.—	104.80
4½ bad. St.-O. (abg.) fl.	—.—	97.—	4½ Oest. Silberrente	98.40	98.10
3½ " " M.	—.—	94.90	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	93.50	Oesterr. Goldrente	99.10	99.10
3½ " " 1904	93.25	93.50	3 Portug. Serie I	— —	62.50
3½ " " 1907	—.—	93.50	3 " " III	64.70	64.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.10	102.10	4½ neue Russen 1905	99.10	99.25
4 " " 1918	102.50	102.40	4 Russen von 1880	—.—	90.20
3½ bo. u. Allg. Anl.	93.50	93.65	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.70	83.70	4 Türken von 1903	—.—	87.80
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.10	101.10	4 " unif.	93.10	93.20
4½ " " " "	93.60	93.60	4 Ungar. Goldrente	94.60	94.60
4 Hessen von 1903	101.80	101.50	4 " Kronenrente	92.—	92.15
3 Hessen	81.85	82.—	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	84.60	84.50	3 Oesterreichische 1860	165.80	166.20
4 Mh. Stadt-A. 1907	100.25	—.—	Türkische	161.50	163.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	144.50	145.10	Kunstseidenfabr. Frkf.	234.—	—.—
Badb. Immobil.-Gel.	101.80	101.80	Lederwerk. St. Ingbert	61.—	61.—
Eichbaum Mannheim	115.—	114.—	Spicharz Lederwerke	123.50	123.50
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	—.—	167.—
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	375.50	376.—
Walzm. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	80.—	82.—
Cementwerk Heidelbg.	160.60	160.60	Maschinenfb. Badenia	199.50	193.50
Cementfabr. Karlstadt	145.25	145.40	Dürrkopp	354.20	354.20
Badische Anilinfabrik	437.50	438.—	Maschinenf. Gritzner	220.—	230.—
Ch. Fabrik Griesheim	249.40	249.80	Masch.-Armat. Klein	114.50	114.50
Farbwerke Höchst	447.50	448.—	Pf. Nähm.-u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	326.75	326.75	Gebr. Kayser	136.—	137.—
Chem. Werke Albert	460.—	461.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	119.90	123.—	vorm. Dürr & Co.	36.50	37.—
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	199.75	200.—
Kar. Böje, Berlin	51.75	42.50	Ver. deutscher Oelfabr.	140.—	141.25
Elektr.-Gel. Allgem.	240.—	240.60	Schuhfabr. Herz, Frkf.	119.60	119.50
Hedd. Kn. u. Südd. Kb.	—.—	125.50	Seilindustrie Wolff	134.—	132.—
Lahmeyer	112.	111.50	Kwollsp. Lampertsm.	52.50	52.50
Elektr.-Gel. Schuckert	121.30	127.10	Kammgarn Kaiserl.	200.—	200.—
Siemens & Halske	—.—	234.—	Zellstoffabr. Waldhof	310.—	312.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	116.25	116.90	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	133.—	133.10	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	103.10	103.20	do. Meridionalbahn	—.—	137.50
Oest.-Ung. Staatsb.	161.60	161.60	Baltimore und Ohio	118.10	118.20
Oest. Südbahn Lomb.	24.70	24.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.70	135.70	Oesterr.-Ung. Bank	126.45	126.80
Berg u. Metallb.	122.60	123.50	Oest. Länderb. fl	122.80	114.20
Berl. Handels-Ges.	181.90	182.70	" Kredit-Anstalt	208.50	208.50
Comm. u. Disk.-B.	116.20	118.—	Pfälzische Bank	102.25	101.25
Darmstädter Bank	139.20	140.50	Pfälz. Hyp.-Bank	194.70	194.70
Deutsche Bank	249.50	249.40	Preuß. Hypothekenb.	123.50	122.10
Deutsch-Asiat. Bank	149.20	149.90	Deutsche Reichsbk.	—.—	148.30
D. Effekten-Bank	106.40	106.40	Rhein. Kreditbank	137.30	137.20
Disconto-Comm.	199.75	200.10	Rhein. Hyp.-B. M.	196.70	196.70
Dresdener Bank	162.20	162.50	Schaaffh. Bankver.	148.90	148.50
Frankf. Hyp.-Bank	203.—	203.—	Südd. Bank Mhm.	114.70	114.70
Frkf. Hyp.-Kreditw.	150.40	160.40	Wiener Bankver.	—.—	137.75
Nationalbank	129.50	129.80	Bank Ottomane	146.30	146.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	243 —	253.—	Harpener Bergbau	210.20	210.10
Buderus	122.20	123.—	Kaliw. Westeregeln	212.50	208.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	111.95	112.—
Deutsch. Luxemburg	218.50	219.50	Phönix	212.75	214.40
Friedrichshütte Bergb.	139.60	141.—	Pr. Königs- u. Laurah.	203.45	204.—
Gelsenkirchner	211.75	214.2	Gewerksch. Roßleben	— —	— —

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	100.10	100.—	4% Pr. Pfdbrf.-B.-Hyp.-Pfd. unk. 1910	101.25	101.25
4% F.A.B. Pfdbr. 08	100.70	100.70	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.80	100.80
4% " " 1910	100.10	100.—	4% " " " 17	100.60	100.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.—	3½ " " " 14	94.75	94.75
3½% " "	93.—	93.—	3½ " " " 19	93.60	93.60
3½% Pr. Bod.-Kr.	92.20	92.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% Rh. Hyp. Pfd. 090	100.10	100.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% " " 99 unk. 01	100.20	100.20	4% Rh. H.B. Pfd. 09	100.10	100.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 16	100.10	100.10	4% " " " 1907	100.10	100.—
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	100.10	100.10	4% " " " 1912	100.10	100.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.50	92.50	4% " " " 1917	100.60	100.40
3½ Pfd. 98/04	92.30	92.80	4% " " " 1919	101.50	101.50
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—	3½ " " verschied.	92.30	92.20
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	94.—	94.—	3½ " " " 1914	92.50	92.40
3½ " Com.-Obl. v. 95/08	94.—	94.—	3½ Rh. H.-B. C. O	92.90	92.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.60	4% A.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% " " 12	99.90	99.90	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " 14	100.20	100.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3⁴⁄₁₀ [illegible] E.B.	72.30	72.20
			Mannh. Vers.-G.-A.	—.—	—.—

Frankfurt a. M., 27. Sept. Kreditaktien 208.10, Disconto-Commandit 200.10, Darmstädter 140.—, Dresdner Bank 162.50, Handelsgesellschaft 182.50, Deutsche Bank 249.50, Staatsbahn 161.70, Lombarden 24.70, Bochumer 254.50, Gelsenkirchen 214.20, Laurahütte 204.30, Ungarn 94.60. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 208.90, Disconto-Commandit 200.50, Staatsbahn 161.60, Lombarden 24.75.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.

27. September 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Allgem. Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 320	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
" " Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	147	145
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	25 sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	65
Bürgerbräu, Ludwigshafen	erb. Gb.	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	80
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	180
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	119	117
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	169
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	72	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	84 sfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	185
Herrenmühle vorm. Gen. Heidelberg	—	78 sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	—	127 sfr
Lindes Eismaschinen	—	185
Luz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	110
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	320
Neckarsulmer Fahrradwerke	155	152
Pacific Phosphate Shares junge	7¼	6⅞
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	102 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	122
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	94 sfr
Stahlwerk Mannheim	—	109
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	112
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 135
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	58	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 420
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
" Immobiliengesellschaft	—	120 sfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	280

Geschäftliches.

* Krankenkasse des Vereins Merkur, Nürnberg. Der Verein Merkur, Kaufmännischer Verein, E. V., Nürnberg, teilt uns mit, daß nunmehr von der königl. Regierung seine Kranken- und Begräbniskasse genehmigt sei. Sie bietet Freizügigkeit über das ganze Reich, befreit von der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde-, Orts- oder Betriebskrankenkasse, gewährt bei mäßigen Beiträgen außer freier ärztlicher Behandlung Arznei und sonstige Heilmittel, wöchentliches Krankengeld bis zu M. 35, Begräbnisgeld, Zuschüsse zur Beschaffung außerordentlicher Heilmittel, künstl. Gliedmaßen, Gebisse usw. Der Verein Merkur, der älteste, größte und angesehenste kaufmännische Verein Bayerns hat mit dieser Gründung seinen Wohlfahrtseinrichtungen eine weitere segensreiche Vermehrung zu Teil werden lassen, die einer starken Beteiligung sich erfreuen dürfte. Prospekte und Aufnahmeformulare etc. sind unentgeltlich zu beziehen von der Geschäftsstelle der Kranken- und Begräbniskasse des Vereins Merkur, Nürnberg, Weinmarkt 10 oder Herrn Frdr. Zuber, Langestraße 9, 1. Vorsitzender des hiesigen Ortsvereins des Vereins Merkur.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Gioth's Seife (Schutzmarke Spiegel) erfreut sich wegen ihrer stets gleichbleibenden vorzüglichen Qualität fortwährend steigender Beliebtheit und ist heute in allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. 6887

MARCHIVUM

So muß man's machen!

„Wohin, Frau Nachbarin?" — 1828

„Auf die Sparkasse!" —

„Wa—a—s? Bei diesen teuren Zeiten legen Sie noch Geld zurück? Wie fangen Sie das an?" —

„Ja, sehen Sie, wir trinken täglich Kathreiners Malzkaffee; der bekommt gut, schmeckt vorzüglich und ist so billig, daß man hübsche Ersparnisse machen kann."

Die Branntweinsteuer naht

deshalb versorge man sich vorher jedenfalls noch mit billigem Spiritus zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, Branntweinen rc. Für den Privatbedarf bleibt nach dem Gesetz reiner Spiritus bis zu 10 Liter bezw. entsprechend soviel daraus angefertigte Getränke von der dann eintretenden Nachversteuerung befreit, so daß jede Privatperson größeren **Vorrat im Hause** halten darf, ohne denselben nachversteuern zu brauchen. Man lasse also diese Gelegenheit nicht unausgenutzt vorübergehen und warte nicht bis **zum 1. Oktober.**

Jeder Vorrat bringt bedeutende Ersparnisse. Die aus den echten Original-Reichel-Essenzen bereiteten Spirituosen sind von vollendetster Feinheit und absoluter Reinheit, vollkommen verbürgt durch die eigenhändige Selbstbereitung und das Renommee der Firma **Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.** Niederlagen in den meisten Drogerien, wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. Vor Nachahmungen schützt die bekannte Marke Lichtherz in **Mannheim** bei: **Badenia-Drogerie,** U 1, 9. **Friedr. Becker,** G 2, 2. **Jos. Bongartz,** D 3, 1. **Th. v. Eichstädt,** N 4, 12. **Herm. Geyer,** Mittelstrasse 60, **J. Lichtenthäler,** B 5, 11. **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3. **H. Merckle,** Goatardplatz 2. **Georg Schmidt,** Seckenheimerstr. 8. **Neckarau: Albert Schmitt,** Friedrichstr. 11. **Heidelberg: Louis Holzbach,** Hauptstr. 5. **Jul. Mayer Nachf.,** Hauptstr. 102. **O. Sautter,** Rohrbacherstr. 50. **E. A. Thomas Nachf.,** Ecke Dreikönig- und Hauptstrasse. **E. Pause,** Brückenstr. 15.

Engros-Lager in **Mannheim** bei **Ludw. Thiele,** U 1, 9. 2098

Hof-Kalligraph **Gander's** präm. Methode Auszeichnungen.

Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne *Handschrift* (M. 15.) oder Ausbildung in der *Buchführung* (M. 12 m. 20 Std.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich. **Gebrüder Gander C 1, 8 Paradepl. C 1, 8**

66192

Trauringe D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei **C. Fesenmeyer,** P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

5661

Reelliste direkte **Bezugsquelle** für erstklassige **Pianos u. Flügel** von unübertroffener Tonschönheit

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hauk Mannheim, C 4, 4

Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— ab auf Lager.

Mechaniker-Lehrling aus gut. Familie gesucht bei **Jos. Kohler,** Mech., P 4, 6.

Kirchen-Konzert. Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang. — Mittwoch, 29. Septbr., abends 8 Uhr in der Friedenskirche

Das geistliche Volkslied.

Alt-deutsch: Ein alt Lob- u. Freudenlied aus dem 12. Jahrhundert. Engelspiel von Heinr. v. Laufenberg. 1421. Gottes Edelknabe aus dem 15. Jahrhundert. **Reformatorisch:** Ein' feste Burg von Dr. Martin Luther. 1529. O Welt, ich muss dich lassen, Satz von Heinr. Isaak. 1600. O Haupt voll Blut u. Wunden, Satz von L. Hasler (1564), J. Crüger (1662) u. Seb. Bach. **Böhmisch-mährisch:** Feldgesang der Taboriten, aus dem 15. Jahrhundert. Lobpreis auf Christum und Mahnung an die Gläubigen, aus dem Gesangbuch der böhmisch-mährischen Brüder. **Neu-deutsch:** Die güldne Sonne von G. Ebeling. 1666 Einladung zum Lobe Gottes, Melodie von A. E. Kopp 1717. Die Seele vor der Himmelsthür aus dem 18. Jahrhundert. 2102

Karten zu Mk. 2.—, 1.— u. 50 Pfg. bei Heckel, Sillib Nachfolger, Futterer und abends am Hauptportal der Kirche.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Wirtschaftstische und Stühle, Möbel aller Art, 1 Bolzengewehr u. a. m. 10390

Mannheim, 27. Sept. 1909. **Napper,** Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pianino, Möbel aller Art und Sonstiges.

Mannheim, 27. Sept. 1909. **Scheuber,** Gerichtsvollzieher.

Hemden

fachmänn. Reparaturen billigst. Neuanfertigung. (Auch von den Kunden selbst gelief. Stoff) in weiss und farbig. Tricotagen Zahlreich. Anerkennung einzig d Branche **prämiert 1880.** Mass. u. Mustervorl. jederzeit bei den Kunden. Bitte Postkarte. 5676

M. Keller, Rennershofstr. 22.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Friedr. Burckhardts Nachf. Q 5, 8 (K. Oberheiden) Fernspr. 4300.

Geldverkehr

II. Hypothek M. 30000 prima Kapitalanlage à 4½ % auf 1. Januar gesucht. Off. unter **J. H. 18456** an die Expedition ds. Bl.

Geld erhalten sich. Leute ratenw. Rückzahlung durch **Bankkontor Mannheim** Q 5, 14, II. 18455

Ankauf.

Mehrere gebr. **Weinfässer** zu kaufen gesucht von 300—600 L. Reflektanten wollen ihre Adresse u. Nr. 18479 in der Exp. abgeb.

Gebrauchter Motorwagen zu kaufen gesucht. 18486

Paul Deuring, Mannheim, Alphornstr. 43.

Zu verkaufen

Um mir die **Nachsteuer** am 1. Oktober zu ersparen, gebe fehlerfreie 10384 **Glühstrümpfe** zu Mk. **2.—** per Dutz. ab.

Karl Kirchheimer Lamenstraße 15, Ecke. Telephon 2394.

Schöner Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 18480 Schimperstraße 27, 4. Stock.

Bureaux.

N 3, 12 II. Zwei gr. unm. Zimmer, auch passf. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6180

Stellen finden

Sauberer Hausbursche gesucht. 10394 **Leins,** O 6, 3.

Tüchtige **Kassiererin** und versierte Dame für **Stenographie und Schreibmaschine** per sofort gesucht. **Neues Operetten Theater** (früher Saalbau). 10397

Kindermädchen gesucht.

Ein sauberes zuverlässiges Mädchen, welches schon bei Kindern war, zu einem 2jähr. Kinde per 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht. 10386

Näh. **Augusta-Anlage 15,** 10386 1. Etage.

Braves, fleißiges **Mädchen** in kleinen Haushalt per 1. Oktober oder später gesucht. 10391 U 3, 17, 3. Stock.

6977

Traubenkur in Bad Dürkheim (Rheinpfalz) erfolgreich bei chronischen Magen- u. Darmkatarrhen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Leber-, Nieren- und Herzleiden, Brust- u. Rippenfellentzündung, Bronchialkatarrh. — Trink- u. Badekuren mit Sol- u. Arsensolquellen. Maxquelle, arsenreichster Kochsalzsäuerling des Kontinents, **stark radioaktiv.**

Prospekte durch den 318 Bad- und Salinen-Verein Akt.-Ges. Bad Dürkheim.

Zum sofortigen Eintritt

Tücht. Stenographistin und Maschinen-Schreiberin

bei **hohem Gehalt** gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2048 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuche

Hiesige Rohtabakgroßhandlung sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. Offert unt. Nr. 18473 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Besseres Mädchen, im nähen und bügeln bewandert, sucht Stelle als Zimmermädchen bis 1. Oktober. 18417 L 15, 2, part.

Mietgesuche

Per 1. Oktober schön möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch von besserem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 10395 an die Expedition dieses Blattes.

Ein älteres Fräulein sucht in einf. Familie volle Pens. Off. unt. Nr. 18270 a. d. Exp.

Läden

Ein Laden mit Wohnung in bester Geschäftslage zu verm. Zu erfragen J 1, 7, I. (breite Straße) H. Herth. 18483

Wohnungen.

Kleinfeldstraße 43 Ecke Seckenheimerstraße 4, schöne 2-Zimmer-Wohnung Mk. 27 p. sofort zu vermieten. 18464

Möbl. Zimmer

D 2, 4 3 Tr. r., Zimmer m. Frühst. a. bess. Herrn 1. 25 M z. vm. 10392

G 5, 18 3 Tr., möbl. Zimmer sep. Eing. sof. billig zu vermieten. 18476

L 14, 17 part., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 18475

P 3, 8 fein möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 18474

Max Josefstraße 28, 3. St. r., gut möbl. Zimmer in bess. Hause bei Familie ohne Kinder zu vermieten. 18482

Mittag- u. Abendtisch

Terrassen-Restaurant Stephanienpromenade 15. **Vorzüglichen Mittagstisch** in und außer Abonnement, zu **70 Pfg. bis Mk. 1.20.—** 10398

Aus dem Großherzogtum.

* Vom Taubertale, 21. Sept. Auf dem weitausgedehnten Gefechtsfelde im Taubertale südlich von Tauberbischofsheim, wo am 17. ds. Mts. mittags die Kaisermanöver ihr Ende erreichten, spielte sich nach Schluß des Manövers noch ein sehr interessantes und seltenes Schauspiel ab. Die Besprechung, welche der Kaiser auf der Höhe östlich Lauda vor einer glänzenden Schar von Offizieren abgehalten hatte, war eben vorüber, und unter Hochrufen der Zuschauer fuhr der Kaiser mit Automobil auf der Straße von Lauda nach Mergentheim. Da tauchte, wie wir in den „M. N. N." lesen, plötzlich — es war 1 Uhr 20 Minuten — aus dem dichten Wolkenschleier der schimmernde Leib des „Z. 3" hervor, zur Freude aller Manöverteilnehmer. Der Kaiser ließ sofort sein Auto halten und frug einen eben vorbeireitenden württembergischen Ludwigsburger Dragoner, ob er mit seiner Lanzenstange telegraphieren könne. Als dieser es bejahte, gab der Kaiser die Worte an, die er „Z. 3" zur Begrüßung zu übermitteln wünschte. Er ließ „Z. 3" wissen, daß er schon seit mehreren Stunden auf ihn gewartet habe und es bedauere, daß „Z. 3" erst so spät gekommen sei. „Z. 3" warf bald darauf eine etwa einen halben Meter lange Papierrolle zur Erde, die von Soldaten in einem Weinberge aufgehoben und dem Kaiser überbracht wurde. „Z. 3" entschuldigte sich, daß er infolge des dichten Nebels den Standpunkt des Kaisers nicht gleich gefunden habe, er freue sich aber, daß er doch noch überhaupt rechtzeitig auf dem Manöverfelde eingetroffen sei. Der Kaiser ließ die Antwort von „Z. 3" seinen Gast, den österreichischen Thronfolger, lesen und äußerte sich über die Begegnung in freudigen Worten. Er stimmte ein „Hurra" auf „Z. 3" an, das von den Tausenden von Truppen und Zuschauern mit heller Begeisterung aufgenommen und weitergegeben wurde. Das ganze Taubertal war erfüllt von diesem Jubel. Man war noch von dem interessanten Moment ergriffen, als neuer Jubel die Menschenmenge erfaßte. Von Norden her erschien plötzlich in eiliger Fahrt „Groß 2" in den Lüften. Er steuerte direkt auf „Z. 3" zu und legte sich so nahe an dessen Seite, daß sich die Insassen beinahe die Hände reichen konnten. Die Passagiere der beiden Luftschiffe — im „Z. 3" waren an 20 Herren — begrüßten sich mit Hurrarufen und Hutschwenken. Dann führten beide Luftschiffe interessante Bewegungen aus: „Z. 3" kreuzte zunächst sehr nahe dem „Groß 2", worauf dieser über „Z. 3" hinwegfuhr. Es war ein unvergeßliches Luftspiel der beiden Ballone, wie es bisher noch nicht gesehen worden war. Unter Grüßen seiner Insassen steuerte dann „Z. 3" nordwärts und fuhr das Taubertal abwärts in Richtung Frankfurt. Das Luftschiff flog dabei nur etwa 100 Meter über dem Tale, überall aufs freudigste begrüßt. „Groß 2" begleitete noch einige Zeit die Fahrt des kaiserlichen Autos und wandte sich dann gegen Boxberg. Ueber die imposanten Flüge beider Luftschiffe soll sich der Kaiser dahin geäußert haben, daß sie das Schönste der Kaisermanöver gewesen seien.

T. Haltingen, 24. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ist wieder vom Bahnbau zu verzeichnen. Zwei Arbeiter hatten einen leerstehenden Plattwagen auf ein Geleise geschoben, auf welchem gerade ein Materialzug in der Anfahrt war. Trotz sofortigen Gegendampfes konnte der Materialzug nicht mehr zum Halten gebracht werden und bei dem Anprall wurde ein auf dem Plattwagen befindlicher Arbeiter herabgeschleudert und direkt unter die Räder der Lokomotive geworfen, die ihm über den Leib gingen. Auf dem Transport nach dem Spital ist der Verunglückte, ein junger Italiener, bereits gestorben.

T. Mülheim, 26. Sept. Das benachbarte Griesheim wurde in der vergangenen Nacht von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht. Gegen 12 Uhr ist durch bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache in dem Anwesen des Julius Krau Feuer ausgebrochen, dem Wohnhaus, Scheuer und Stallung zum Opfer fielen. In dem abgebrannten Anwesen war gegen 9 Uhr noch die Dreschmaschine tätig. Es kann also möglicherweise durch einen abspringenden Funken von der Feuerung der Brand entstanden sein. Neben dem ganzen Inventar und den landwirtschaftlichen Geräten sind auch die großen Getreide- und Futtervorräte verbrannt, doch konnte der Viehstand noch gerettet werden. Auch die Dreschmaschine ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Der auf etwa 15 000 M. geschätzte Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

oc. Konstanz, 24. Sept. Festgenommen wurde gestern in Kreuzlingen der Buchhalter eines großen hiesigen Geschäfts, der nach Unterschlagung von 3—4000 Mark flüchtig gegangen war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 25. Sept. In der gestrigen Sitzung des Stadtrates wurde vom Bürgermeister als eine Notwendigkeit bezeichnet, daß nach Beendigung der Kanalisation der Stadt ein zeitgemäßer Ausbau des Kanals und die Anlage eines entsprechenden Hafens mit Mitteln des Staates herbeigeführt werde. Erforderlich sei dazu in erster Linie eine Erschließung des Hinterlandes (Kanton Grünstadt, ein Teil des Kantons Kirchheimbolanden etc.) durch den Bau einer Vollbahn von hier nach Kaiserslautern, durch die der bedeutende Güterverkehr, der jetzt über Worms erfolge, über Frankenthal geleitet werde. Es sei deshalb notwendig, daß ein bezügliches Projekt ausgearbeitet werde, denn ein Projekt zur Erweiterung des Kanals und Anlegung eines Hafens habe nur Aussicht auf Berücksichtigung, wenn der Nachweis erbracht werde, daß auf einen bedeutenden Güterverkehr zu rechnen sei. Der Stadtrat erteilte dem Bürgermeisteramt die Ermächtigung, das Projekt einer Vollbahn von hier nach Kaiserslautern ausarbeiten zu lassen und für dieses Projekt mit allem Nachdruck zu wirken. Auch wird das Bürgermeisteramt ermächtigt, weitere Maßnahmen zur Eingemeindung Edigheims, die zur Anlegung eines Hafens Vorbedingung ist, zu treffen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. Sept. Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Staatsanwalt Hoffarth.

Adam Otto aus Pforzheim, Joh. Mees aus Weingarten, Johann Christmann aus Friedrichsfeld, Wilhelm Scherer aus Schwetzingen, Ph. Schwender aus Sachsenflur, Wilhelm Bender aus Heidelberg, Johann Jakobsohn aus Stade, Adam Schröder aus Etterbach und Gustav Keller aus Lörrach sind über die Reichsgrenzen verzogen, ohne die Erlaubnis des Bezirkskommandos eingeholt zu haben. Das Urteil lautet auf die üblichen 160 M Geldstrafe oder 32 Tage Gefängnis.

Der Hafenarbeiter Heinrich König trieb sich am 10. Juli d. Js. in schamloser Weise im Schloßgarten herum. Er hat schon vor fünf Jahren wegen dieses ans Pathologische grenzenden Sports eine Strafe erhalten. Diesesmal setzt es 4 Monate Gefängnis.

Mit geradezu viehischer Roheit mißhandelten am 27. Mai ds. Js. die Metzger Gottfried und Valentin Schwing in Neckarau den Metzger Adam Orth. Als Waffen dienten ihnen dabei eine Wurststange und ein Metzgerstuhl. Mit gebrochenem Schädel wurde das Opfer der beiden Brüder ins Krankenhaus eingeliefert, wo sofort eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Der Mann war vier Wochen bettlägerig. Vom Schöffengericht ist Gottfried Schwing zu 2 Monaten, Valentin Schwing zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatten die Stirn, gegen diese mäßigen Strafen Berufung einzulegen, wurden aber damit zurückgewiesen. Bezüglich Valentin Schwings bedauerte das Gericht, daß nicht auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte, denn dieser Angeklagte hätte für seine bodenlos rohe Tat eine weit höhere Strafe verdient. Vert. R.-A. Dr. Kay, Vertreter des als Nebenkläger zugelassenen Verletzten: R.-A. Dr. Bernheim.

Der 25 Jahre alte Dienstknecht Valentin Schürger stand bis vor einigen Monaten im Dienste des Fuhrunternehmers Ludwig Arnold in Neckarau. Eines Tages bestimmte er einen jüngeren Knecht, bei dem Haferlieferanten Arnolds, dem Händler Georg Lang, einen Sack Hafer zu holen, den er dann um 7 M verkaufte. Vom Erlös erhielt der jüngere Knecht seinen Anteil. Vom Schöffengericht ist der jüngere Knecht zu 3 Wochen, Schürger als Anstifter und wegen des Schwindels, durch den er den gestohlenen Hafer an den Mann brachte, zu 5 Wochen 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wird abgewiesen.

Der Wirt Wilhelm Pfannkuchen aus Düsseldorf hatte als Einkassierer eines hiesigen Abzahlungsgeschäftes einer Frau unsittliche Anträge gestellt und war deshalb Knall und Fall entlassen worden. Er hatte eine Frau Rothe als Anzeigerin im Verdacht und erschien nun eines Tages bei dieser, um sie wegen ihres „Geschwätzes" einzuvernehmen. Er sei Kriminalbeamter, schwadronierte er, und der von ihr verleumdete Herr sei ein Rheinländer, der sich nichts gefallen lasse. Frau Rothe und einer bei ihr arbeitenden Frau kamen der Kriminal und sein Notizbuch gleich etwas merkwürdig vor. „Das ist keiner von der Kriminalpolizei," sagte die eine, „die schwätzen nicht so viel." Sie erstatteten Anzeige und heute stand der mundfertige Düsseldorfer wegen Amtsanmaßung vor der Strafkammer. Er log zwar, aber es half ihm nichts. Wegen der gezeigten Frechheit und Gemeingefährlichkeit seines Vorgehens wurde auf 4 Wochen Gefängnis erkannt.

Der Sohn des Händlers Peter Knaup in Neckarau, der 19jährige Johann Knaup, dessen Vater neben einem Kramladen aufs platte Land hinaus einen Oel- und Fetthandel betreibt, fälschte im Juni ds. Js. eine Anzahl von Rechnungen mit der Unterschrift seines Vaters und ließ die Beträge durch seinen Freund August Delgado, der sich dabei als Knaup jr. vorstellte, bei den Landkunden erheben. In einzelnen Fällen zahlten die Kunden allerdings nicht. Zu seiner Entschuldigung gab der junge Knaup heute an, er habe daheim nicht satt zu essen bekommen und sein Vater habe ihm nur 2—3 M Taschengeld wöchentlich gegeben. „Wie ich in Ihrem Alter war," erwiderte der Vorsitzende, „habe ich daheim nicht so viel Geld bekommen und es ging ganz gut so." Jeder der beiden Angeklagten erhielt 1 Monat Gefängnis.

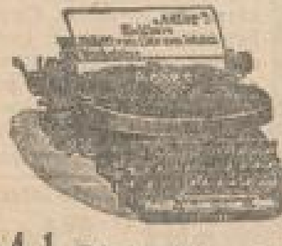
MARCHIVUM

Die neuen Sendungen in **Persischen Teppichen**

treffen nächster Tage ein. Ausschliesslich besonders gute und schöne Stücke. 1998

D 2, 6. Georg Spohn vorm. Ad. Sexauer Nachf. **Mannheim D 2, 6.**

„Adler" Schreibmaschine



Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 45,000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 84984

Mein **Bureau** befindet sich 2024

L 2, 14 am Schlosspl.

wo ich die Praxis fortan selbständig ausübe.
Fernsprecher nur noch Nr. 133.
Rechtsanwalt Dr. Otto Stoll.

Buchführung lehrt gründlich und billig 1762
Aufnahme täglich Prospekte gratis Contor Imperial **P 1, 7a.**

Irrigatore, Verbandstoffe
Damenbinden
Gummi-Artikel
Jeder Bedarf für Hebammen, Wöchnerinnen und Kinderpflege.
Bettstoffe. 1842
Kinderwaagen werden gratis ausgeliehen.
Springmann's Drogerie
P 1, 4, vis-à-vis Wronkers Warenh.

Gesellschaft für Schwachstromtechnik
N 5, 11. Telephon 4369.
Läutwerk-, Sicherheits- und Kontroll-Anlagen.
Kombinierte Post- und Haustelephon-Anlagen.
Elektrische Uhren-Anlagen.
Vorteilhafteste Preise. Langjährige Garantie.
Pflege-Abonnement bestehender Anlagen.
Rascheste Reparatur-Erledigung billigst.
Eigene feinmechanische Werkstätte.
Grosses Lager in allen Schwachstrom-Artikeln und Installations-Materialien.
Grösste Fach-Firma am Platze. 83889

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Sonne scheint nicht alle Tage
um bleichen zu können, verwenden Sie daher „Ipali" das hervorragendste Wasch- und Bleichmittel der Neuzeit und Sie werden auch an trüben Tagen eine blendend weisse Wäsche erzielen.
Fabrikanten: Fihl & Schmitz, Bruchsal.
4858

Darmstädter
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 13. Oktober
469 Gewinne i. W. v.
15000 Mk.
Hauptgewinne i. W. v.
4000, 2000 Mk.
ferner 10 Pferde od. Fohlen i. W. v.
5800 Mk.
sowie 423 Gewinne i. W. v.
3200 Mk.
Lose à 1 Mk. (Liste u. Porto 20 Pfg.) durch L. F. Ohnacker, Darmstadt u. allen bekannten Verkaufsstellen. 5753

Uhren, Gold- u. Silberwaren
moderne 1326
Tafelbestecke
finden Sie in den apartesten Mustern u. gross. Auswahl zu billigen Preisen bei der altrenommierten Firma
Jacob Kraut
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3
„Nur das Gute bricht sich Bahn", ist mein Geschäftsgrundsatz.

Alle Nähmaschinen werd. gründl. repariert 18429
Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 6.

Dresdner Bank
Filiale in **MANNHEIM**, P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 232000000.**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
543

Parfümerie Hess,

Dieses ist das
richtige Geschäft
zum Einkauf von
Schildpattkämmen,
Haarschmuck,
Schwämmen gross u. klein,
Kopf-, Kleider- und Zahn-Bürsten,
Toilette-Spiegel,
Parfüms und Toilette-Puder, 6427
feines
Tannin-Kopfwasser,
Teer Shampoing,
Gillette-Rasierapparate,
Reismehlseife
mit dem Namen
„Otto Hess."
en gros u. en detail, ist das erste u. grösste Parfümerie-Spezial-Geschäft am Platze.
Gegr. 1870. E 1, 16, I Treppe u. : C 1, 5, Laden. : Tel. 932

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 B — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Dipl. Ingenieur, gewandter Konstrukteur, mit reichen Erfahrungen im **allg. Maschinenbau und Eisenkonstruktionen,** speziell auch im Bau von **Transport-Anlagen, Speicher-Einrichtungen, Transmissions-Anlagen,** sucht Verbindung mit
Mechanischer Werkstätte oder Maschinenfabrik
welche diese Spezialitäten aufnehmen oder intensiver betreiben möchte. Off. unt. **T. 476 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Kaufmann, Anfang 30, bisher selbständig, sucht zum baldigen Eintritt Stellung als
Magazinier
in der **Lebensmittelbranche.** Gefl. Off. u. **N. 493 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8879

Für evang. jg. **Kaufmann,** Sohn achtbarer vermög. Fam., geschäftsgewandt in der Colonial- u. Drogen-Branche wird Beteiligung gesucht mögl. durch
Einheirat.
Off. u. **U. 499 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.** 8889

Zwei Damen, **Artisten,** suchen vom 1—30. Oktober 2 ungestörte nebeneinanderliegende
möbl. Zimmer
m. separ. Eingang mögl. i. m. Kochofen. Vorderhaus, nahe Apollotheater. — Off. m. genauen Ang. u. Preis unter **Bf. D. 1884** bis 20/9. an **Rudolf Mosse, Mannheim,** erbeten. 8884

Aktive Beteiligung
an nachweislich rentablem Unternehmen in Mannheim oder nächster Umgebung von jungem Herrn gesucht. Offerten unter **M. 497 F. M.** an **Rudolf Mosse Mannheim.** 8883

Feinstes Tafelmastgeflügel empfiehlt 4644
Erste Hessische Geflügelzucht und Mastanstalt, Rosenhof Eschheim a. d. Bergstr.

Vermischtes

Mit — 3 Mk. 50 Pfg. Monatseinlage — **Nur**
übertragen wir das Miteigentum an 12 im deutschen Reich gesetzlich gestatteten Staatsanleihenlosen. 10355
Haupttreffer jähr.: über 1 Million.
Prospekte durch: **Südd. Beamtenbank Stuttgart.**

Verkauf

Wohnhaus
2 stöck. großer Werkstätte u. 3 J. erb. auch für Bauhandw. usw. geeign. schön im aufblühenden Feudenheim-Mannheim für 10000 M. zu verk. Näheres Langstraße 26 Laden 18468

Chargenpferd
ausgedient, br. W. 1,72 für mitt. u. schwer. Gew., Jagdpferd, leicht zu reiten, eingefahren, fehlerfrei, verkäuflich Mark 1500. Wachtmeister, Kaserne Schwetzingen. 10376

C 3, 2. Einzelne Möbel, moderne Küchen-einrichtung zu verkaufen. 18467

Zu verkaufen: Gut erh. Garderobe m. Spiegel 10378 Lameystr. 9, 3. St.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 498.

Vertreter sucht
das Bureau einer der allergrößten **Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaften** für die Orte in der Umgebung von **Heidelberg, Mannheim, Neustadt** und diese Städte selbst.
Intelligente Herren aller Stände (**Direktoren, Kaufleute, Beamten, Lehrer, Privatleute, Landwirte, Werkmeister, Handwerker** u. s. w.) können es bei einigem Fleiße zu einer bedeutenden unbegrenzt. Nebeneinnahme bringen. Gründliche Ausbildung ev. Vorkenntnisse durch Fachmann. Auch **Volks-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Versicherung** kann vertreten werden.
Stille Vermittlung gegen hohe Provision erwünscht! Für Lebensstellung wird bei guten Erfolgen garantiert.
Offerten unter K. Z. 810 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 5758

Eine der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, die auch die **Unfall-, Haftpflicht- u. Volksbranche** betreibt, mit erstklassig. Einrichtung, vorzügl. eingeführt, sucht für den Bezirk Mannheim (5772
1 Inspektor
zu engag. Es werden hohe Bezüge gew. Energ. Nichtfachl. f. Berücksichtig. find. Off. m. Lebensl. u. **U. 3532 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten.

Stellen finden.

Wir suchen
für das Grossherzogtum Baden
einen weiteren mit der Materie unserer
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Branchen
vertrauten nachweislich aquisitionstüchtigen 5774
Reise-Beamten
zu engagieren. Ausführliche Offerten erbitten wir an uns direkt.
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim.

2 jüng. Reisende auf Semi-Emaille f. sof. Meldung unt. A. 200 hauptpostlag. 18459

2 selbständige
Schalttafelmonteure
und 1 selbständiger
Monteur
für Montage, elektr. Ausrüstungen von Kranen und Aufzügen gesucht. 10368
Schriftliche Offerten an
Rheinische Siemens Schuckert-werke G. m. b. H., P 7, 19.

Gesucht werden noch mehrere Köchinnen, Zimmer- u. Alleinmädchen für hier u. auswärts.
Bureau Engel, S 1. 12. 18446

Gesucht sofort Büfettfräulein bei Köchin, perfekte Privatköchinnen, perfekte Zimmermädchen, Kinderfräulein, ein perfektes Alleinmädchen nach Freiburg, Haus- und Küchenmädchen gegen hoh. Lohn. 10380
Stellen-Bureau Weiß,
F 4, 12a, 2. St.
Telephon 4553.

[redacted]

Bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheim's sucht zu möglichst baldigem Eintritt gewandtes Fräulein, mit gut. Schulbildung, das flott stenographieren und auf der Maschine schreiben kann.
Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche ec. unter Nr. 10370 an die Expedit. dieses Blattes.

[redacted]

Ein ordentl. **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, zu klein. Famil. bei hohem Lohn ges. **Lameystr. 21.** 18472

Stellen suchen.

Jg. Kaufmann,
der in Fruchtgeschäft gelernt und bisher tätig war, sucht per sofort anderweitig Stellung.
Gefl. Mitteilungen unter Nr. 10146 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein, bewand. in Stenographie, Maschinenschreiben und einf. Buchführung, sucht Stellung auf einem Bureau.
Offerten erbeten unter Nr. 18442 an die Exped. dss. Bl.

Mädchen vom Lande, 18 J. alt, sucht Stell. als Zimm.-Mädchen; sehe mehr auf gute Behandl. als auf hohen Lohn.
Zu erfr. L'hafen 98443
Von der Tannstr. 10, 2. St. l.

Besseres Mädchen, das den Haushalt selbständig führen kann, sucht Stelle zu einzeln. Herrn oder Dame. Offert. unt. J. H. 1120 hauptpostlagernd Mannheim. 18458

Eine **Person sucht** f. nachmittags **Beschäftigung** im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern um mäßig. Preis. Zu erfr. v. 3—6 Uhr **U 6, 29** l., 1. Tr.

Stellen suchen ein Zimmermädchen in Privat, Zimmermädchen in Hotel, Kindermädchen tagsüber, einige 15jährige Mädchen zu Kindern oder für Hausarbeit. 10381
Näheres **Bureau Weiß,** F 4, 12a, Tel. 4553.

Ordentl. Mädchen, das etwas kochen kann u. alle Hausarb. versieht, u. junge Mädchen suchen auf 1. Oktober Stelle. 18450
Büro Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Tr.

Einige perfekte **Köchinnen** suchen Stelle. **Bureau Mühlnickel, N 4, 8 part.** 18453

Läden.

Sehr schön eingerichtete
Bäckerei 10357
mit 3 Zimmer u. Küche u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Christiane Mündel Witwe, Gärtnerstr. 8a.

Magazine

Sehr schöne helle, luftige
Lager-Räume
mit Thoreinfahrt, electr. Licht, electr. Aufzug, in Mitte der Stadt gelegen, preiswert per sofort oder später zu vermieten. Anfragen unter Nr. 10372 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen.

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. part. 18463

L 13, 23 schöne 5 Zimmerwohn. auf 1. Okt. zu v. Zu erfr. daf. 10356

S 6, 3 3 Zimmerwohnung mit Bad, 2. Stock, versetzungshalb. sofort zu vermieten. 10375

Dalbergstraße Nr. 5
3 Zimmerwohnung part. mit Zubehör und 10379
2 Zimmerwohnung und Küche. Näh. Dalbergstraße 3 Milchladen od. Seilerstraße 10

Eichelsheimerstr. 7, 3 Zimmer und Küche 3. Stock an ordtl. Leute zu vermieten. 18449

Möbl. Zimmer.

B 4, 16 einfach möbl. Z. zu verm. 18382

F 7, 11 3. Stock r., schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 9897

G 2, 19 2 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehd., sof. zu vm. 10060

G 7, 37 3. Stock, schön möbl. Zimmer für 18 M. per Monat zu verm. 18455

K 1, 13 4. St., ein möbl. Zim. zu verm. 10373

K 2, 8 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu v. 18465

L 12, 4 2 Treppen, gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v. 10330

N 3, 9 3 Treppen. Schön möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 10382

Q 7, 9 eine Treppe, gut möbl. Zimmer mit freier Gartenaussicht zu vermieten. 18454

R 6, 18 möbl. Zimmer sof. zu verm. 18464

Kost und Logis

Damen u. Herren finden guten **Mittags- u. Abendtisch** in jüdischer Familie. 18460 **H 2, 6/7,** 2 Trepp. rechts.

Alleinst. alt. Herrn, würde sich ein ang. Heim biet. bei n. ruh. Familie. Offert. unt. Nr. 18470 an die Expedition